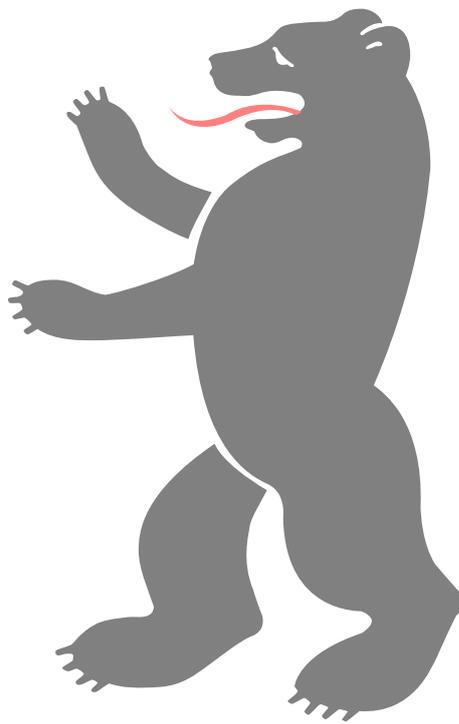




SommerZaPF

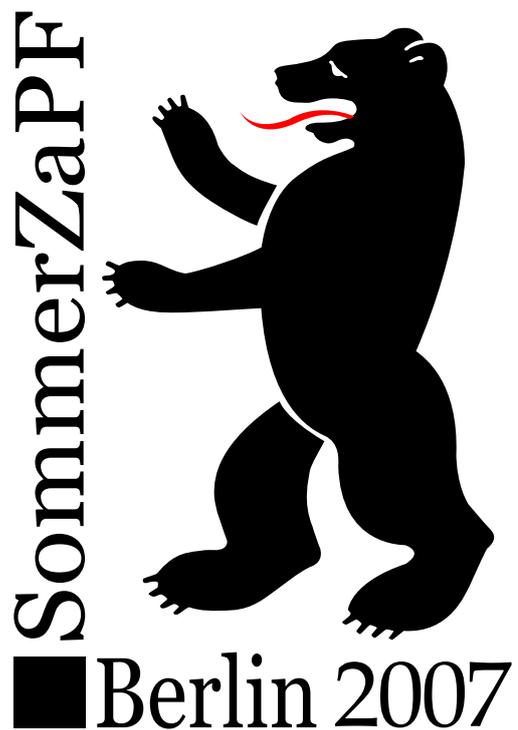


■ Berlin 2007

Reader

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Impressum	2
Der Anfang vom Ende.....	3
Dank unseren Helfern	3
Anfangsplenum.....	4
AK - Akkreditierung.....	5
AK-Bachelor.....	6
AK-Erstsemestereinführung.....	9
AK-Evaluation der Lehre	11
AK-Gleichstellung.....	13
AK - Homepage/Wiki.....	14
AK-Klimaschutz.....	15
AK-Lehramt	16
AK-Master.....	16
AK-Nachwuchs	18
AK-Physik macht Spaß.....	19
AK STAPF / GO & Satzung.....	20
AK - Studiengebühreneinführung.....	21
AK - Studiengebührenverteilung	23
AK-ZaPF-eV.....	24
AK-Zulassung.....	25
Abschlussplenum.....	26
Anhang	I
Notizen	VI



Impressum

Layout und Umsetzung: Christian Andreas
Auflage: 200
Herausgeber: Fachini Physik der HU-Berlin
V.i.S.d.P.: Christian Andreas,
Fachini Physik der HU-Berlin,
Techniker Krankenkasse
Druck:

Der Anfang vom Ende

„Ihr habt ja keine Ahnung, worauf Ihr euch da eingelassen habt!“, war die erste Reaktion auf die Botschaft, die wir von der Frankfurt-ZaPF mitbrachten.

Wir würden also die Sommer-ZaPF 2007 ausrichten. Hätte damals mal jemand in den Reader der letzten ZaPF, an deren Ausrichtung die HU beteiligt war (BeCoJo-Sommer-ZaPF 2002), geschaut, dann hätten wir auch vorher gewusst, dass es den Organisationsaufwand eher vermehrt als verringert, wenn zwei Unis versuchen eine ZaPF auf die Beine zu stellen.

Wir klopfen nichtsahnend bei der TU an und siehe da, unsere Nachbarn wollten sich beteiligen. Anfangsschwierigkeiten, ewiges durch die Stadt fahren und den Zeitplan immer im Nacken hin oder her, wir hatten unseren Spaß und können wohl sagen: Charlottenburg und Adlershof sind jetzt bisschen näher.

Rückblickend bleibt zu sagen: Erstaunlich, wie viele Helferlein sich gemeldet haben, obwohl sie noch nie auf einer ZaPF waren und schön, dass so viele Leute da waren, obwohl der Weg für die meisten doch recht weit war.

Gearbeitet wurde viel, was sich in einer Vielzahl von Anträgen beim Endplenum niederschlug, dass vielen mit Sicherheit noch lange in Erinnerung bleibt.

Und damit geben wir das ZaPF-Orga-Zepter weiter, wünschen viel Vergnügen mit diesem Reader und auf hoffen auf ein Wiedersehen in Bielefeld.

Euer ZaPF-Orga-Team Berlin

Dank unseren Helfern

An dieser Stelle wollen wir es auch nicht verpassen unseren vielen fleißigen Helfern zu danken, ohne die diese ZaPF nicht möglich gewesen wäre. Geholfen haben:

Christian	Andreas	Jan	Pöschk
Sarah	Aull	Matthias	Reinhardt
Roman	Bansen	Robert	Richter
Karina	Bzheumikhova	Torben	Riek
Martin	Delius	Ulricke	Ritzmann
Peter	Drewelow	Jan	Sprung
Antonio	Dzaja	Kerstin	Stange
Paul	Eberlein	Oliver	Supplie
Marcel	Fuhrmann	Waldemar	Tomberg
Marius	Hintsche	Thomas	Ueckerdt
David	Kilias	Florian	Waidick
Jan	Kischkat	Anke	Wasnick
Alexander	Kolodzig	Felix	Wenning
Lasse	Kosiol	Christof	Witte
Hannes	Kutza	Stephan	Zimmer
Olaf	Lange	Fabian	
Clemens	Lange	Fussel	
Attila	Nagy		

Anfangsplenum

Formalia:

Zeit: 17.05.2007; 19:25
 Ort: Gerthsen
 Sitzungsleitung: Felix Wenning (HU Berlin)
 Protokoll: Oliver Supplie (HU Berlin) und Florian Waidick (HU Berlin)
 Anwesende: siehe Fachschaften

Tagesordnung

1. Formalia
2. Anwesenheit der Fachschaften
3. Anträge nach GO
4. Festlegung der AKs

Anwesenheit der Fachschaften

Uniname	Anwesender Personen
Aachen	5
Augsburg	4
HU Berlin	7
TFH Berlin	2
TU Berlin	5
Bielefeld	10
Bochum	11
Bonn	6
Clausthal	1
Dresden	5
Erlangen	2
Frankfurt	11
Freiburg	4
Fribourg	10
Greifswald	1
Hamburg	3
Heidelberg	3
Kaiserslautern	3
Karlsruhe	4
Kiel	2
Konstanz	6
Linz	4
Potsdam	1
Ravensburg	2
Rostock	2
Saarland	2
Stuttgart	2

Anträge laut GO

Das Antragstellen aus den AKs wurde erklärt.

Festlegung der AKs

AK-Name	Teilnehmer
Akkreditierung	8
Bachelor	25
Erstsemestereinführung	17
Evaluation	17
Gleichstellung	8
Homepage/Wiki (ZaPF e.V. extra)	8
Klimaschutz	15
Lehramtsausbildung	8
Master	24
Nachwuchs und andere Probleme	26
Physik macht Spaß	22
Satzung/GO/StAPF	10
Studiengebühren Einführung	5
Studiengebühren Verteilung der Gelder	31
Zulassungskriterien Master	14

Einteilung der Räume und Blöcke

Donnerstag früh

Raum	Sitzungsleitung	AK
3'12	Oliver (Freiburg)	Bachelor
3'101	Thorben (TU Berlin)	Physik macht Spaß
2'101	Max (Potsdam)	Gleichstellung

Donnerstag spät

Raum	Sitzungsleitung	AK
3'12	Simon (Bonn)	Master
3'101	Samuel (Saarland)	Erstsemestereinführung
MoPS	Andreas (Bochum)	ZaPF e.V.

Freitag früh

Raum	Sitzungsleitung	AK
Bessy	Andi (Konstanz)	Studiengebühren Verteilung der Gelder
3'303	Christian (Frankfurt/Main)	Evaluation
MoPS	Erik (Dresden)	Homepage/Wiki
MoPS	Thomas (Hamburg)	Studiengebühren Einführung

Freitag spät

Raum	Sitzungsleitung	AK
3'12	Thomas (Hamburg)	Nachwuchs
3'101	Markus (Freiburg)	Klimaschutz
2'101	Oliver (Freiburg)	Zulassungskriterien Master
MoPS	Thorben (TU Berlin)	Satzung/GO/StAPF
2'102	Sophie (Frankfurt)	Lehramtsausbildung

Wortmeldungen zur erneuten Verschiebung der Blöcke bzw. AKs werden abgelehnt.

Änderung der GO

Dresden erinnert daran, dass die Fristen für Änderung der Satzung und GO durch die ZaPF-Plena in Zürich und Einträge im ZaPF-Wiki gewahrt wurden.

Sonstiges

- Sa. 18:00 Besuch vom Akkreditierungspoolvertreter zwecks Info (ca. sieben wollen teilnehmen, Leitung: Marcel (Bielefeld))

- Am Freitag um 14:30 pünktlich fertig sein mit dem AK, damit die Mensa rechtzeitig um 15:15 Schluss machen kann
- Angebot der TU: Besichtigung des physikalischen Laborsparallel zur Bootsfahrt.
- Do 17 Uhr findet ein Shuttle vom Institut zur Turnhalle statt für die Leute die sich für die Oper umziehen wollen.

Ende des Anfangsplenums

AK - Akkreditierung

Formalia:

Zeit: 19.05.2007 18:00 Uhr
 Ort: 2'102
 Sitzungsleitung: Ulf aus Münster, Mitglied im Akkreditierungsrat (AR)
 Protokoll: Matthias Reinhardt (HU Berlin)

Anwesende Fachschaften:

Berlin, Bielefeld, Bochum, Dresden, Frankfurt, Freiburg, Konstanz

Tagesordnung

1. Einführung/Infos/Fragen
2. Neues Akkreditierungsverfahren wird wahrscheinlich demnächst kommen
3. Neue Anwärter aus der ZaPF für den Akkreditierungspool

Einführung/Infos/Fragen

Ulf gibt einen Überblick über das Thema Akkreditierung und beantwortet sehr viele spezielle Fragen. Erläuterung von Vor- und Nachteilen am aktuellen System. Erfolg in den letzten Jahren: Studierende müssen in jedem am Prozess beteiligten Gremium beteiligt sein. Es gibt keine Akkreditierungsrichtlinien, die verpflichtend sind.

Gute Vorbereitung der beteiligten Studierenden kann die Akkreditierung stark beeinflussen.

Anerkennung des Studiengangs bei endgültiger Nichtakkreditierung ist nicht geklärt, allerdings ist dieser Fall sehr unwahrscheinlich.

Der deutsche studentische Dachverband fzs hat 2002 ein Seminar für den Akkreditierungspool entwickelt und ist mittlerweile so erfolgreich, dass fast alle Studierende im Pool an diesem Seminar teilnehmen. Der Akkreditierungspool besteht im Moment aus rund 300 Studierenden. Ulf tritt demnächst aus dem AR zurück → Neubesetzung in Mainz am 1.-3. Juni (Pool-Vernetzungs-Treffen).

Neues Akkreditierungsverfahren wird wahrscheinlich demnächst kommen

Schlagwort ist die so genannte Systemakkreditierung des Qualitäts-Management-Systems (QMS). Was nun ein QMS ist, ist noch nicht wirklich klar bisher. Neues System soll angeblich billiger sein, was aber eher unklar ist. Vermutlich wird es bereits nächstes Jahr die ersten Systemakkreditierungen geben. Weitere Infos unter www.studentischer-pool.de bzw. bei Fragen am Besten an info@studentischer-pool.de. Programmakkreditierung wird es weiterhin geben.

Neue Anwärter aus der ZaPF für den Akkreditierungspool

Nicht im Protokoll vermerkt.

Sitzungsende



AK-Bachelor

Formalia:

Zeit: 17.05.2007: 12:15-14:00 Uhr
 Ort: 1'09 und 1'11 von 3'12 verlegt
 Sitzungsleitung: Oliver (ALU Freiburg)
 Protokoll: Christian (HU Berlin)
 Anwesende Fachschaften:

ALU Freiburg, HS Ravensburg, HU Berlin, RKU Heidelberg, RWTH Aachen, TU Dresden, Uni Bielefeld, Uni Bochum, Uni Bonn, Uni Frankfurt, Uni Greifswald, Uni Hamburg, Uni Kiel, Uni Konstanz, Uni Saarland, Uni Stuttgart, Uni Würzburg

Tagesordnung

1. Bestandsaufnahme
2. Konkrete Fragen
3. Diskussionen
4. Anträge

Bestandsaufnahme

8 Fachschaften haben Bachelor
 8 Fachschaften haben keinen Bachelor

Fragen zum Bachelor

- » *Wie schnell geht Akkreditierung?*
Frankfurt: Schnell
- » *Welche Konsequenzen hat es, wenn der Studiengang noch nicht akkreditiert ist?*
Frankfurt: Normalerweise keine.
- » *Was passiert, wenn die Akkreditierung nicht nachträglich erfolgt?*
Man studiert bis zur Akkreditierung auch nach Diplomordnung
- » *Wurde schon einmal etwas nicht akkreditiert?*
Ist selten: Normalerweise gibt es nur Bemängelungen.
- » *Wie ist der Ablauf bei der Einrichtung des Bachelors?*
Erst einmal wird nur Diplomstudiengang in BA/MA übersetzt und vielleicht später angepasst.
- » *Auf dem Weg zum fertigen Bachelor können die Studierenden viel mitreden*
Tolle Worte wie "kann", "sollte" und weniger "muss" sollten eingebaut werden.
In Frankfurt kann man alles als Nebenfach studieren - in Augsburg auch.
- » *Enrico: Sind Übungszettel in Note integriert?*
Ja, aber sehr unterschiedlich. In Frankfurt herrscht Anwesenheitspflicht in Übungen (teilweise)
Caro (Bochum): Katalog der möglichen Prüfungsformen ist von der Fachschaft entwickelt worden, um Klausursturm zu verhindern. Problem: Dozenten kommen mit Argument Freiheit der Lehre. Es gibt Bonus in erster Klausur. Das ist inoffizielle Praxis, aber erst durch Bachelor entstanden
Daniel (Hamburg) "Bei uns in Prüfungsordnung".
Stafan: Problem durch Gesetze in NRW, dass Korrektur nicht durch Hilfskräfte erfolgen darf.

- » *Wie stark konnte Fachschaft auf PO einfluss nehmen? Wie stark war der Einfluss der Profs*
Ohne Antwort
- » *Handelt es sich um „maskierten“ Diplomstudiengang*
Zu Anfang ja, mit der Zeit nicht.
In Frankfurt ist es ein maskierter Dipl. Studiengang und wurde gut angepasst. Schieben von Vorlesungen war möglich.
Arbeitsaufwand an Korrekturen sollte gering gehalten werden
Teilweise gibt es Quiz/Test in Übung: mit 60% zu bestehen; anderes Extremum: Es wurde am Ende kurz die Anwesenheit kontrolliert. Der Prof muss Ahnung haben.
Bochum: Ähnlich wie Frankfurt. BA und Dipl. sind parallel und Profs sehen es weniger als Chance. Sind vom Studiengang begeistert.
Kiel: Durch Fachschaft viel bewirkt. Zwangsexmatrikulation nach zwei mal durchfallen wurde gekippt. Diploma waren Versuchskaninchen vor BA.
Bochum: Der Übergang war gleitend und es gab Möglichkeit zum Wechseln in Diplomstudiengang. 3 Jahre lang parallel. Diploma hatten es besser, da sie nicht zur Übung gehen mussten.
Bochum: Man kann beides studieren (BA und Diplom). Man kann beides abschließen - oder auch nicht.
- » *Darf man Vorlesungen anbieten die gleich heißen wie zu Diplomzeiten?*
Bochum: Rechtlich kein Problem es gleich zu benennen
Clemens (HU Berlin) sieht Problem beides parallel anzubieten, da das Konzept von Diplom und BA im 5. und 6. Sem. stark auseinander geht.
Studierende, die Versuchskaninchen waren, haben sich zwar teilweise über die neuen Vorlesungen mit altem Stoff geärgert, aber der Studiengang an sich war immer noch studierbar.
Augsburg: Direkter Schnitt gemacht. Es ist noch nicht überall umgedacht worden von "4 gewinnt" auf "normale" Notengebung - vor allem bei den Professoren.
Es wird die Befürchtung geäußert, dass die ersten BAs zum größten Teil mit schlechten Noten abschließen auf Grund der ausgebliebenen Mentalitätsänderung.
Bochum: Das war kein Problem, da vieles als "kann" und nicht „muss“-Veranstaltung angeboten worden war und man aus einem Pool an Noten schöpfen kann.
Das Klausurproblem "4 gewinnt" besteht aber trotzdem.
Frankfurt: Hat gleiches Problem (Hatten zeitweise in Veranstaltungen einen Schnitt von 3,5).
- » *An Bochum: Wie wird das mit der Wahlfreiheit gelöst bzw. was muss man belegen.*
Man braucht nur Mechanik oder Elektrodynamik und der Rest kommt im Master. Man braucht nur zwei Mathescheine. 2 Matheschein ein Theoschein + "schwammige Grundlagen (sind teilweise Pflicht)"
- » *Kiel (hat BA noch nicht eingeführt) Wie sind Klausuren ausgefallen (Welche Auswirkung haben schlechtere Noten auf*

die spätere Zulassung zum Master, wenn sie auf Grund eines "schwereren" Studiengangs zustande kamen")

Konstanz: Hürde für Master wurde als Modell in der Biologie für eigene Studierende gesenkt. (Auch in Augsburg, aber nur von Leuten die bekannt waren bzw. über Empfehlungsschreiben verfügten)

Aachen (Zur Problematik, dass Professoren nicht stark genug auf die neue Situation eingehen):

Man muss mit Profs reden. Ansätze sind:

- Klausur kürzer
- Verständnisfragen
- Es gibt einsichtige und uneinsichtige Profs

Bonn: ist gleich

Frankfurt: Klausuren können in Chemie bel. oft wiederholt werden

Heidelberg: Man meint, dass die Noten von den eigenen Studierenden am Ende gut sind

» *Wie viele haben Master-Zugangsbeschränkungen?*

Vier Universitäten, die bereits einen Master haben.

» *Was kann man mit BA machen?*

Konstanz: Für eine Firma reicht es, für akademische Laufbahn nicht.

Frankfurt: Innerhalb der Hochschule kann man nichts machen, aber was in Betrieben ist, weiß man nicht.

HU Berlin: Hat Zusatzmodule entwickelt, die in Richtung Leben nach dem Studium weisen, wie Computational Physics als Pflicht.

» *Möglichkeiten für Auslandsjahr vorhanden?*

Konstanz: Hat Praxissemester bereits im Diplom eingeführt, die in den BA übernommen werden sollen

Konstanz: Hat BA-Arbeit mit 30 Punkten (12 Punkten + Kolloquien, die Punkte geben) und dafür im 6. Semester keine Vorlesungen, so dass man die Arbeit im Ausland schreiben kann. Die Vorlesungen sind dafür geringer bepunktet.

» *Wie sieht die BA - Arbeit aus?*

FH Ravensburg: Zu Anfang im Semester eine Vorlesung und am Ende die Arbeit. Man schreibt sie in Firmen.

Anmerkung zu Klausurpraxis

Folgendes Problem soll diskutiert werden: Es wurden Klausuren geschrieben und dann Nachholklausuren, die früher am Anfang des kommenden Semesters geschrieben wurden. Heute werden Nachschreibklausuren direkt hinter die regulären Klausuren gelegt, da Klausur im selben Semester stattfinden muss wie die Vorlesung. Dies sollte bei der Einführung eines Bachelors beachtet werden.

(Frankfurt) Haben Kulanzzzeit eingeführt, die die erste Woche der neuen Vorlesungszeit umfasst.

(Bochum) schreibt innerhalb des Semesters - nicht in den Semesterferien. Zusatzproblem bei Prüfungszeiträumen: Letzte Wochen der Vorlesungsfreien Zeit liegt das Anfängerpraktikum.

(Konstanz) Man kann sich innerhalb des ersten Monats exmatrikulieren und bekommt sein Geld zurück. (Ist in BaWü global so geregelt).

In Dresden: Zwei Klausuren - eine am Anfang der Vorlesungsfreien Zeit und eine am Ende. Die Studierenden können sich die Klausur aussuchen.

Allgemeine Diskussion

Von vielen Professoren wird der Teufel an die Wand gemalt, dass sich Studierende durch die erste Klausur fallen lassen, um die lange vorlesungsfreie Zeit zur Vorbereitung zu nutzen.

Dabei wird von Professoren gern die Hürde ganz weit runtergesetzt und viele kommen unbeabsichtigt durch die Klausur und erhalten eine 4.0.

Bonn: hat Ex-Physik 1 - Schnitt von 3,98.

Frankfurt: Man muss darauf achten, dass Klausuren möglichst in der Mitte der vorlesungsfreien Zeit liegen

Bochum: Man kann immer in die zweite Klausur gehen, um sich zu verbessern. Es zählt die bessere Klausur.

Teilweise ist diese Freischussregelung auch wieder abgeschafft

Kiel: Es soll Abstimmung stattfinden, ob eine Klausur in den Semesterferien oder zwei in der Vorlesungszeit geschrieben werden.

Augsburg: Es ist nicht einheitlich geregelt wie Vorlesungen ablaufen sollen.

Bielefeld: Bei Vorlesungen, in denen Studierende mit unterschiedlichen Studiengängen sitzen, gibt es Probleme: Für einige kommt es nicht auf die Noten an (z.B. Diplomstudierenden) und für BAs, für die die Note wichtig ist, kommen schlechte Noten heraus. Auch die Studienordnungskonformität ist nicht immer gewährleistet.

HU Berlin: Prüfungsausschuss legt Prüfungszeiträume fest und spricht Inhalte mit Dozenten ab

Heidelberg: Zu allen Vorlesungen sind jetzt Leistungsnachweise eingeführt und Professoren haben das Problem, dass nicht geklärt ist, wer alle neu anlaufenden Prüfungen korrigieren soll.

Konstanz: Es dürfen nur Diplomanden/Doktoranden oder weiter fortgeschrittene die Übungen halten. (Haben ein Betreuungsverhältnis von 7 zu 1 (Gruppenleiter zu Studierender). Klausuren werden von Übungsgruppenleitern korrigiert.

Frankfurt: Sieht darin das Problem, dass keine Studierenden mehr als Tutor arbeiten können. Lösung des Problems: Eine klare Definition von "Teilnahme" an einer Vorlesung und Übung

Fortsetzung Fragen

» *Marburg: Wer hat weiterhin Prüfungen analog zum Vordiplom?*

Marburg - selbst kommentierend -: vergibt für solche Prüfungen 40% aller ECTS Punkte (noch nicht akkreditiert)

Bonn: Hat zwei solche Prüfungen mit jeweils 4 Leistungspunkten (ist akkreditiert)

Konstanz: hat Quasivordiplom, nicht bepunktet, fließt aber in die Benotung ein.

HU Berlin: Am Ende von Quantenstatistik eine mündliche Prüfung über Quantenmechanik und -statistik.

Frankfurt: (Modulkonfiguration und Prüfungsarten sind bei der Fachschaft erhältlich) Prüft nicht im ersten Semester um verschiedene Abivorkenntnisse abzupuffern.

Hamburg wie Bonn.

» *In welcher Sprache wird studiert?*

Alle BAs auf Deutsch. In Bonn ist Master englischsprachig und einige BA-Vorlesungen sind MA-Vorlesungen also auch englischsprachig
Augsburg: Ist eigentlich Deutsch, viele Spezialisierungen auf Englisch. Übungsgruppen teilweise auf Englisch

» *Studienortwechsel?*

Konstanz: Zum BA braucht man 50% der ECTS aus Konstanz. Viel allgemeine Empörung darüber.

- Entscheidender Einwand zur Diskussion: "Entweder man entwickelt eine Regelung aus einem Guss oder gar keine"
- Vorschlag einen AK zu bilden, wie eine Prüfung auszuweisen hat.
- Hamburg gegen weitere Regelungen.
- Weitere Diskussion auf den Akkreditierungs-AK verschoben.
- Wird auf den Akkreditierungs-AK übergeben sich damit zu beschäftigen.
- ECTS - System aus Konstanz soll abgelehnt werden.

Anträge

- Klausurhandhabung in Akkreditierungsrichtlinien einbauen lassen.
- "Man kann sich aussuchen welche Klausur man schreiben will oder zweite Klausur zur Notenverbesserung"
- Vergleichbarkeit muss gewährleistet sein.
- Heidelberg: Idee, dass man mit Nachklausur nur 4,0 erreichen kann.

Sitzungsende



AK-Erstsemestereinführung

Formalia:

Zeit: 17.05.2007 15:00 - 17:00 Uhr
 Ort: 3'101
 Sitzungsleitung: Samuel (Saarland)
 Protokoll: Roman Bansen (HU Berlin)
 Anwesende Fachschaften:
 HU Berlin: Clemens Lange, Roman Bansen
 RWTH Aachen: Florian Schandinat, Hedwig Lipp
 TFH Berlin: Christian Zörner, Elisa Kanitz
 TU Berlin: Kerstin Stange, Fussel (Hund)
 TU Clausthal: Marcel Bremerich
 TU Kaiserslautern: Mathias Fingerle, Katrin Stobener
 Uni Augsburg: Nikola Pascher, Stefanie Weber
 Uni Bielefeld: Rebecca Kalkowski, René Heinbach, Kristiane Kuklinski, Florian Eilrich, Domenik Zimmerence, Verena Leder
 Uni Bochum: Korotkar Dmitriy
 Uni des Saarlandes: Samuel Grandthyk
 Uni Frankfurt: Marc Geese, Patricia Till, Johannes Schwenk, Thomas Burschil
 Uni Freiburg: Jonathan Nowak
 Uni Hamburg: Wiebke Schubotz
 Uni Heidelberg: Philipp Girichidis
 Uni Karlsruhe: Andreas Kosmider, Jochen Zimmer
 Uni Kiel: Anna Feiler
 Uni Potsdam: Max
 Uni Rostock: Kerstin Witte, Josefin Schlichling
 Uni Stuttgart: Mathias Seifert

Tagesordnung

1. Was an all den Unis gemacht wird
2. Einzelne Spezialitäten/Besonderheiten
3. Fragen
4. Anregungen
5. Mathevorkurs
6. Fachschaftswerbung

Einigung auf Tagesordnung

Feststellung: Alle teilnehmenden Fachschaften bieten an ihren Unis / Instituten Ersti-Veranstaltungen an

Was an all den Unis gemacht wird:

- Stundenplan
- Ersti-Wochenende / Ersti-Fahrt
- Gemeinsames Essen
- Adressenheft / Infoheft
- Führung durch Uni / Institut
- Kneipentour
- Erklärung der Formalitäten
- Tutoren
- Stadtführung
- Mathe-Vorkurs

Einzelne Spezialitäten / Besonderheiten:

- TU Berlin macht ganze Woche lang Ersti-Fahrt; laden auch Profs ein; Lagerfeuer; Vorträge
- Freiburg verschickt umfassende Einladungen mit vielen Info-Materialien

- Erste 3 Tage der Vorlesungszeit frei zur Nutzung für Einführungsveranstaltungen (also keine VL)
- Ersti-Frühstück (bei einigen müssen Erstis selbst organisieren, bei anderen kauft die Fachschaft ein)
- Führungen und Einführungen werden teils spielerisch gelöst (Knobel-, Bastelaufgaben, Rallys)

Fragen und Probleme:

- Problem war einmal das Mieten / Reservieren von Hütte / Jugendherberge
- An einigen Unis in letzter Zeit weniger Teilnehmer bei Ersti-Fahrt (vor allem auch weniger Profs, die sich da engagieren)

Fragen:

- » *Woher kommt das Geld für die Ersti-Fahrt?*
Teils Eigenbeitrag, teils Asta-Zuschüsse
- » *Woher kriegt man die Adressen der Erstis?*
Datenschutzproblem: einige kriegen sie direkt von Uni, andere auf anderem Wege;
HU Berlin & Uni Stuttgart geben Briefe an Uni, welche diese zusammen mit Imma-Bescheinigung verschickt
- » *Was sind eigentlich die Ziele eines Ersti-Wochenendes?*
Bleibt unbeantwortet

Diskussion und Anregungen:

- Teilnahmebeiträge für Ersti-Fahrt: Mit Zuschüssen rund 15 bis 20 €, ohne Zuschüsse 40 bis 50 €
- In Bezug auf studentische Mentoren Feststellung, dass man die meisten Leute nach der Einführung nie wieder sieht
- Tipp: Guter Fachini-Köder ist Studentencafé
- Feststellung: Wenn Fachschaft omnipräsent ist, dann kommen auch mehr Leute von selbst, um mitzumachen
- » *Einführungsveranstaltungen auch zum Sommersemester?*
Jene Unis, die Start im SS anbieten, machen in der Regel auch alle Veranstaltungen im SS.
- » *Wieviel Physik sollte es auf der Ersti-Fahrt geben?*
Einige lehnen dies ab, da es nur ums Kennenlernen gehe, andere machen Vorträge am Vormittag und Spaß am Nachmittag und Abend; Außerdem bereiten viele nur wenig vor für die Ersti-Fahrt und diese klappt trotzdem gut
- Ein grosses Problem: Den neuen BaMa Studierenden kann man wenig erzählen, da Fachschaftler meist noch Diplomanden sind; zudem üblicherweise keine BaMa Infobroschüren verfügbar
- Einführungsveranstaltungen finden größtenteils getrennt für Lehramts- und 'normale' Studierende statt.

Mathevorkurse:

- Bieten fast alle an
- Einige organisieren selbst (also die Physiker bzw. Physik-Fachini)
- Andere organisieren Institutsübergreifend und / oder

es wird von Uni organisiert

- Als großer Erfolg hat sich ein Latex-Kurs erwiesen
- » *Woher kriegen die Erstis ihre Infos?*
Info-Materialien sehr verbreitet (z.B. Ersti-Zeitung); werden teils nach Hause geschickt, teils zu Semesterbeginn verteilt oder allgemein im Institut ausgelegt
- » *Woher kriegt man die Mail-Adressen der Leute?*
Wenn überhaupt, dann entweder aus dem / einem Mail-Verteiler mit den Uni-Adressen (die von vielen nicht abgerufen werden) oder aus einem evtl. vorliegenden Ersti-Adressheftchen

Der aus dem Schlaf erwachte Jochen wird gefragt, was seine Erwartungen an diesen AK waren. Dieser antwortet, auf grundsätzlich neue Dinge gehofft zu haben, was aber nicht eintrat. ... 15 min später verlässt er den Raum.

Fachschaftswerbung / Anwerbung neuer Mitglieder:

- „Steter Tropfen höhlt den Stein.“ Vielversprechende Personen immer wieder bearbeiten.
- Als sehr erfolgreich hat sich bewährt: Erstis etwas or-

ganisieren lassen (z.B. Einstandsfeier, Weihnachtsfeier, Sommerfest, etc..) – Zwingt zur Zusammenarbeit mit Fachini und untereinander

- Leicht vom Thema abweichend: Wie ist Zusammenarbeit der einzelnen Fachschaften an den Unis? Es gibt teils gemeinsame FSKs; meist gute Zusammenarbeit mit den anderen Naturwissenschaften; gemeinsames Grillen, etc..

Abschließend:

- » *Wurden Erwartungen an diesen AK erfüllt?*

Es wird noch einmal nach der genial neuen Idee zum Thema Ersti-Einführung gefragt - Eine solche hat aber niemand.

Die Teilnehmer verlassen den Raum..



AK-Evaluation der Lehre

Formalia:

Zeit: 18.05.2007 12:30 -15:00 Uhr

Ort: 3'303

Sitzungsleitung: Christian (Frankfurt)

Protokoll: Martin (TU Berlin)

Anwesende Fachschaften:

Aachen, Augsburg, Berlin (TU), Frankfurt, Freiburg, Greifswald, Hamburg, Heidelberg, Kiel, Konstanz, Potsdam, Rostock, Saarland

Tagesordnung

1. Statusbericht der Fachschaften
2. Evaluation von Praktika
3. Möglichkeiten und Probleme einer elektronischen Auswertung
4. Evaluation seitens der Hochschulverwaltung
5. Datenschutzprobleme bei der Evaluation
6. Zeitpunkt und Zielgruppenproblematik bei Evaluationen

Statusbericht der Fachschaften

Die teilnehmenden Fachschaften berichten nacheinander inwieweit eine Evaluation bei Ihnen existiert, angedacht ist oder organisiert.

- Greifswald hat circa 200 Studierende im Fachbereich Physik. Die Universitätsverwaltung führt eine komplett elektronische Evaluation mit dem Programm "insteval" durch. Problematisch ist hier noch der Zugang zur Auswertung und die Trennung der gewonnenen Informationen nach Lehrveranstaltungen.
- Aachen, Konstanz und Potsdam führen Evaluationen mit Fragebögen in den Lehrveranstaltungen durch. Da die Bereitstellung nur uniweit erfolgt, sind Studiengänge nur schwer zu trennen. Die Evaluation wird von der Univerwaltung zentral durchgeführt.
- Frankfurt organisiert über die Fachschaft schon länger die Evaluation. Ab nächstem Semester wird sie auch von der Univerwaltung durchgeführt. Die Fragebögen der Fachschaft werden per Hand ausgewertet.
- Saarland führt die Evaluation der 200 Physikstudierenden seit 2 Semestern durch. Es werden auch Praktika von der Fachschaft evaluiert.
- Freiburg evaluiert freiwillig 600 Studierende. Die Fachschaft wertet per Hand die Fragebögen aus. Die Ergebnisse werden meist direkt in der Lehrveranstaltung ausgewertet. Außerdem wird eine Tutoratsumfrage durchgeführt, die der Beurteilung der Lehrtätigkeit von studentischen Beschäftigten mit Lehraufgaben dient. Leider fehlt bisher eine sinnvolle elektronische Auswertung und Bereitstellung. Auch ist ein Erfolg für die Lehre aufgrund der Evaluationsergebnisse fragwürdig.
- Bei 2500 Studierenden an der Uni Heidelberg ist die freiwillige Auswertung per Hand auch für die fleißigste Fachschaft zu viel. Daher sieht man sich hier nach einem elektronischen Datenerfassungs- und -auswertungsprogramm um. Bei einer zu erwar-

tenden Evaluationspflicht seitens der Uni möchte die Fachschaft die Arbeit gerne weiterhin übernehmen.

- Augsburg führt die Evaluation auch von Hand und mit Zetteln durch. Hier wird sich ebenfalls nach einer elektronischen Möglichkeit der Auswertung umgesehen.
- In Hamburg wird eine von der Verwaltung finanzierte Evaluation aller Lehrveranstaltungen (incl. Praktika) durchgeführt. Ebenfalls evaluiert werden Dozenten, Assistenten und Tutoren. Der Aushang der Ergebnisse erfolgt nach Nachfrage bei den Dozenten. Die Auswertung selbst erfolgt per Hand. Die besten 3 Lehrveranstaltungen werden an einem gesonderten Termin prämiert.
- In Berlin (TU) soll in diesem Semester das erste Mal eine Evaluation in der Physik durchgeführt werden. Hier wird sich an einem Vorläuferprojekt in einer anderen Fakultät orientiert. Die Evaluation selbst erfolgt mit Handzetteln. Die Auswertung und Bereitstellung der Daten automatisiert. Das Programm "Unizensus" führt die Auswertung per Datenerkennung von eingescannten Zetteln durch. Evaluiert werden sollen vorerst Pflichtlehrveranstaltungen und große Wahlpflichtfächer. Die Fragebögen werden in Zusammenarbeit mit Psychologen erstellt und können individuell für die Art der LV und den Studiengang erweitert bzw. abgeändert werden. Die Bereitstellung der Daten funktioniert über ein Web-Portal, welches, nachdem alle Dozenten und Tutoren dem zugestimmt haben, eine Auswertung für Studierende und andere Dozenten bietet.
- In Kiel gibt es eine allgemeine Evaluation und die der Fachschaft. Diese wird mit einem selbstgestalteten Zettel und Auswertung per Hand durchgeführt. Evaluiert werden Vorlesungen und Übungen. Bei einer Mindestanzahl von 5 abgegebenen Zetteln und einer Zustimmung durch den Dozenten erfolgt die Bereitstellung als Aushang.
- Auch in Rostock wird bei 200 Studierenden die Arbeit von der Fachschaft geleistet. Auswertung erfolgt per Hand.

Thema: Evaluation von Praktika

- » *Es wird die Frage nach der Art und Weise der Evaluation der Praktika aufgeworfen.*
 - Heidelberg evaluiert in einem Semester stets die Versuche, bei denen die Studierenden am Besten bzw. am Schlechtesten abgeschnitten haben. Schon vorhandene Fragebögen zur Evaluation von Praktika sollen auf einer Seite im Zapf-Wiki bereitgestellt werden.
 - Weiterhin wird diskutiert wie Anleitungen zu den Versuchen evaluiert werden. Auch diese werden in Heidelberg pro Versuch in die Evaluation einbezogen.
- » *Empfehlung:*
Es soll eine Seite zur Evaluation im Zapf-Wiki erstellt werden, in der Fragebögen und Erfahrungen zur Evaluation von Lehrveranstaltungen berichtet und ausge-

tauscht werden können.

Möglichkeiten und Probleme einer elektronischen Auswertung

Es wird nach einem open-source Programm gesucht, dass eingescannte Fragebögen auswerten kann.

Die elektronische Auswertung von Fragebögen stellt nicht nur eine enorme Arbeitserleichterung da, sondern auch eine größere Flexibilität in der individuellen Aufstellung und schnellen Änderung von Fragebögen. Die zum Teil großen Datenmengen können mit effektiven Algorithmen schnell ausgewertet und präsentiert werden. Außerdem kann dem Datenschutz entgegengekommen werden, da das digitale Bearbeiten der zum Teil vertraulichen Daten weniger Einsichtnahme erfordert.

» *Empfehlung:*

Eine elektronische Auswertung sollte den evaluierenden Fachschaften frei zur Verfügung stehen, da im Zuge des Bologna-Prozesses eine Evaluation verpflichtend werden soll. Es soll nach einem geeigneten Programm recherchiert werden und über die schon erwähnte Wiki-seite bekanntgegeben werden.

Evaluation seitens der Hochschulverwaltung

Es wird berichtet, dass eine Abstimmung zwischen Evaluationsprojekten der Hochschulverwaltung und denen der Fachschaften oft Abstimmungsschwierigkeiten gibt. Die Evaluation seitens der Hochschulverwaltung ist verstärkt an die Datenschutzrichtlinien gebunden und so anfälliger für die Eigenarten evaluationsunwilliger Dozenten, denen die Möglichkeit von Seiten der Unis gegeben werden muss, der Evaluation zu widersprechen. Die Fachschaften sind nicht zwangsläufig an diese Richtlinien gebunden.

Die Erfahrungen, die bei der teilweise schon jahrelangen freiwilligen Evaluation seitens der Fachschaften gesammelt wurden, sind selten Grundlage für die Evaluationen seitens der Hochschulverwaltung. Dies ist besonders beklagenswert, da gerade die individuelle Erfahrung mit den speziellen Problemen der einzelnen Studiengänge bei denen meist zu allgemein und im speziellen nicht aussagekräftigen Evaluationen seitens der Hochschulen kaum eine Rolle spielen.

» *Empfehlung:*

Erfahrungsberichte und Einflussnahmemöglichkeiten sollen ebenfalls auf das Informationsportal zur Evaluation von Lehrveranstaltungen im ZaPF-Wiki online gestellt werden um die Position von Fachschaften und damit Studierendeninteressen gegenüber den Hochschulverwaltungen zu stärken.

Datenschutzprobleme bei der Evaluation

In diesem Zusammenhang wird die Gefahr der Zensur bei zu viel Datenschutzbestimmungen aufgeworfen. Da Nutzen und Legitimität der Evaluation durch solche Eingriffe stark beeinträchtigt werden, werden Möglichkeiten diskutiert den Bestimmungen weitestgehend zu entsprechen ohne jeden unliebsamen oder unsachlichen Kommentar aus der Erfassung zu streichen. Die Teilnehmer des AK berichten wie im Gespräch mit den Dozenten oder durch

den Gang in verschiedenen Gremien, Evaluationen an die Dozenten herangetragen werden können.

Zensur wird nach einhelliger Meinung nur in absoluten Ausnahmefällen betrieben. Persönliche Beleidigungen oder unsachliche Kommentare sind nicht maßgeblich für die Evaluation, da nicht Ernst zu nehmen.

» *Wie sollten die Ergebnisse der Evaluationen veröffentlicht werden?*

Es wird berichtet, dass üblicherweise das persönliche Gespräch mit dem Dozenten gesucht wird um die Ergebnisse bekannt zu geben. Dort besteht noch einmal für den Dozenten die Möglichkeit der Veröffentlichung zu widersprechen. Bei Einigkeit mit der Fakultätsverwaltung ist der Gang zum Studiendekan eine Möglichkeit die Qualität der Lehre der Professoren und Dozenten zu kontrollieren und gegebenenfalls zur Verbesserung zu bewegen.

» *Es wird die Frage nach einer Vernetzung der Evaluationsergebnisse auf ZaPF- Ebene zum Zweck der Entscheidungshilfe bei Fragen zu Berufungen besprochen.*

Es wird sich nach einiger Diskussion dagegen ausgesprochen einen Antrag an das Zapf-Plenum zu stellen, da die Zahlen der einzelnen Evaluationen nicht bezügl. der Situation der Lehre an der Uni und zur persönlichen Situation des Dozenten aussagekräftig erscheinen.

Zeitpunkt und Zielgruppenproblematik bei Evaluationen

Da eine Evaluation naturgemäß gegen Ende des Semesters stattfindet ist erfahrungsgemäß nicht mehr das ganze Spektrum an Teilnehmern der Veranstaltungen greifbar. Interessierte und motivierte Studierende überwiegen am Ende eines Semesters auch in einer Pflichtveranstaltung, so dass hier Evaluationen verfälscht werden könnten.

Dem sollte entgegen gewirkt werden indem der Termin der Evaluation schon am Anfang des Semester öffentlich bekannt gegeben wird und auch die nachträgliche Abgabe von Zetteln geboten wird.

» *Empfehlung:*

Bei der Evaluation von Lehrveranstaltungen und deren Auswertung sollte auch das Verhältnis von abgegebenen Stimmen zur gesamten Anzahl der Teilnehmer einer Veranstaltung angegeben werden.

Sitzungsende



AK-Gleichstellung

Formalia:

Zeit: 17.05.02007 12:00 - 14:00 Uhr
 Ort: 2'101
 Sitzungsleitung: Max (Potsdam)
 Protokoll: Ulrike Ritzmann (HU Berlin)
 Anwesende Fachschaften:
 Aachen, Bonn, Dresden, Frankfurt, Freiburg, Hamburg,
 HU Berlin, Kaiserslautern, Potsdam, Saarbrücken

Tagesordnung

1. Frauenfördermittel
2. Gleichstellung verschiedener Physikrichtungen

Frauenfördermittel

Freiburg stellt Verwendung von Frauenfördermittel an ihrer Uni vor (Projekt Memphis). Dabei handelt es sich um ein Mentorenprogramm für Studentinnen, bei der eine Hiwi-Stelle zur Betreuung finanziert wird. Das Projekt läuft sehr gut und wird gut angenommen, sowohl bei Mentoren, als auch bei den zu betreuenden Studentinnen. Bekanntmachung erfolgt durch Plakate und Flyer.

Einwände: Mentorenprojekte nicht nur für Studentinnen, sondern auch für Studenten interessant.

» *Gibt es Projekte die aus dem Frauentopf finanziert, die sowohl Männer, als auch Frauen betreffen?*

- Das Mentorenprojekt wurde durch studentische Betreuung ergänzt. Angedacht war, es durch Frauenfördermittel zu finanzieren, jedoch letztlich durch Uni finanziert.
- Physikerinnentagung: Finanzierung ist durch Frauenfördertopf möglich.
In Frankfurt wird der Besuch der Zapf teilweise durch Frauenfördertopf finanziert. Jedoch gibt es in Frankfurt keine weitere Verwendung des Frauenfördertopfes.
- Verweis auf Ak in Zürich: Dort wurde vorgeschlagen Seminare zu organisieren über Gleichstellung etc, die durch den Frauenfördertopf finanziert werden könnten. Eine weitere Möglichkeit ist die Gelder für Familienförderung mitzuverwenden. Weitere Vorschläge sind die Organisation von Seminaren zu Softskills (aber speziell für Naturwissenschaftler) und Latex- und Computerkurse.
- Hamburg: Podiumsdiskussion organisiert in Zusammenarbeit mit dem Career-Center, Resonanz erst im nächsten Semester.
Das Geld für die Frauenförderung sollte ausgegeben werden, sonst wird das Geld gestrichen/ verfällt. Jedoch sind irgendwelche spezielle Veranstaltungen nur für Frauen nicht förderlich für Gleichstellung. Desweiteren gibt es bundesweit auch Veranstaltungen wie den Girlsday.

» *Vorschlag: Verwendung für Werbung für Frauen in der Physik.*

Berlin: Es gibt Projekt Promise für Schülerinnen mit Mi-

grationshintergrund, jedoch gibt es wenig Nachfrage Freiburg: Schnupperstudium organisiert mit diversen Veranstaltungen, welches recht gut besucht wird.

Die Arbeit wird irgendwie entlohnt. Es existieren diverse Veranstaltungen um das Studium bekannt zu machen. Schülerinnen zahlen einen nicht nennenswerten Beitrag, mit Übernachtung und die Schülerinnen sind in der 12./13. Klasse.

Frankfurt: Man könnte für das Studium/ Naturwissenschaften Interesse wecken und schon bei jüngeren Schülern anfangen, um zusätzliches Interesse zu wecken.

Bochum: Es gibt Samstagsvorlesungen, die sehr gut besucht werden. Die sind jedoch nicht frauenspezifisch.

» *Fördermittel sollten eher für Studierende verwendet werden. Frauen- und Familienförderung sollte mehr publik gemacht werden, da es häufig keine offiziellen Ansprechstellen gibt.*

Bochum: Dort existiert ein sehr gutes Mentorenprogramm für Frauen, welches auch sehr gut angenommen wird. Organisatorisch ist es jedoch sehr aufwendig und dafür müssten mehrere Stellen vergeben werden.

» *Frage aus Frankfurt: Gibt es Erfahrungen solche Projekte anzuregen?*

Berlin: Einfach Arbeit reinstecken und hoffen. Mentorenprogramm nur für Frauen, wenn es läuft, dann würde es von der Uni bezahlt werden. Daher ist es eher schwierig, da die Zeit einfach fehlt, da die Stelle als Frauenbeauftragte schon ehrenamtlich läuft.

» *Aachen: Kann das nicht auch von Professoren organisiert werden?*

Berlin: Ab wann ist Frauenförderung interessant?

Es ist eher für Frauen interessant, die ihre Diplom- oder Doktorarbeit schreiben, da Familienplanung dort mit ins Spiel kommt.

Bonn: Das Thema ist nicht nur für Frauen interessant.

Einwand: Frauen fallen aus und sind auch eher für Kinderbetreuung verantwortlich.

Daher könnten Seminare und Gesprächsrunde organisiert werden um darüber zu informieren. Da sich Frauen eher mit dem Thema beschäftigen, jedoch sollte man Männer davon nicht ausschließen, sondern sie eher auch dafür interessieren.

Bonn: Männern sollte klar gemacht werden, dass Frauen ebenso gut sind. Das Projekt der Frauenförderung zeigt, dass sie gefördert werden müssen! Beispiele für Chauvinismus

Projekte um Männern zu zeigen, dass auch sie sich mit Kinderbetreuung beschäftigen können. Aber man kann die Grundeinstellung nicht so schnell ändern.

» *Zwischenfazit: Es gibt nicht wirklich sinnvolle Vorschläge, um das Geld auszugeben. Was tun mit dem Geld?*

Die offizielle Bezeichnung ist Frauenbeauftragte, auch wenn sie sich in dem meisten Fällen als Gleichstellungsbeauftragte zu sehen. Die Frage ist, ob man das Geld dafür verwendet, Frauen in der Physik zu fördern oder Frauen für Physik zu interessieren.

» *Vorschlag: Das Studium sollte für Frauen interessanter zu*

gestalten und dann weitere Angebote bieten.

Man kann damit aber keine Frauen werben, da Frauen sich eher sicher sind, dass sie Physik studieren wollen. Einwand aus Freiburg: An der Uni gibt es viele Frauen, die gerne einen Ausgleich haben wollen und häufig wechseln und viele auch andere Sachen machen wollen.

Studiengänge mit 2 Fächern, kann man das organisieren oder finanzieren. Es gibt viele Angebote, z.B. Biophysik, wo man mehr macht als nur Physik.

» *Fazit: Wie kann man Mittel nutzen:*

Latex-Kurse etc., speziell nur für Frauen anbieten

Vorschlag: Computerkurse allgemein für Männer und Frauen organisieren, aber wie kann man das begründen? Jedoch kann man das damit begründen, das mehr Frauen hingehen würden.

Schülerinnenprojekte wären sinnvoll, da Frauen gehemmt sind, jedoch lässt sich das nicht finanzieren.

» *Vorschläge:*

- Man könnte die Lehramtler ansprechen, um Grundlagen zu legen, damit Frauen schon in der Schule sich für Physik zu interessieren. Man kann an Frauenbeauftragten und Didaktikern herantreten, die Lehramtler auf die Problematik aufmerksam machen.
- Das Thema könnte man in einem Kolloquium thematisieren. Jedoch ist eine größere Nachfrage fraglich, aber man kann es ja mal probieren. Die Frage ist, wen kann man fragen, der ein solches Kolloquium betreuen könnte.

Zusammenfassung:

Es gab mehrer Schwerpunkte

- Schülerinnenförderung (kann nicht durch Uni finan-

ziert werden)

- Familienförderung (Benachteiligung der Frauen und auch Beratung der Frauen)
- Frauenbeauftragte sind auch für wissenschaftliche Mitarbeiter zuständig, für die die Familienförderung gerade interessant ist und es gibt niemanden den man Fragen kann. Dies schließt Männer auf jeden Fall nicht aus.
- Informationsveranstaltungen können bezahlt werden.
- Mentorenprogramme und Förderkurse für Studentinnen

Gleichstellung verschiedener Physikrichtungen

» *Wie sehen die Probleme aus?*

Bei den meisten sind die Lehramtler unabhängig, hören größtenteils eigene Veranstaltungen, daher gibt es keine Überschneidungen. Diskussion über "kleinen Master", der ein Jahr dauert.

Einstellungsfrage: Lehrer sind nicht unbedingt weit vorne.

Probleme entstehen, wenn die Vorlesungen sich überlagern und es Probleme bei Prüfungen etc. sind. Jedoch gibt es auch nur sehr wenige Studierende, die Lehramt studieren.

Sitzungsende

AK - Homepage/Wiki

Formalia:

Zeit: 18.05.2007 13:00 - 15:00 Uhr

Ort: MOPS

Sitzungsleitung: Erik Ritter (TU Dresden)

Protokoll: Jan Sprung (HU Berlin)

Anwesende Fachschaften:

FAU Erlangen-Nürnberg, JWGU Frankfurt, TU Dresden, Uni Bielefeld, Uni Konstanz

Problem:

ZaPF-Wiki stärker frequentiert und aktueller als die Seite des ZaPF e.V. (www.zapf-ev.de), zwei Pages gleichzeitig aktuell zu halten, ist nicht sinnvoll

Beschluss:

Auf der Seite des www.zapf-ev.de stellt sich ab sofort nur noch der ZaPF e.V. vor die eigentliche Seite der ZaPF wird das Wiki auf der Seite des ZaPF e.V. bleibt ein Link zum Wiki, ansonsten wird der Webspaced noch für das Reader-Archiv genutzt der Rest wird ins Wiki übertragen (von Erik R.) Das Wiki liegt momentan auf einem Server der FS in Zürich, Erik R. erkundigt sich, wie sicher der Webspaced dort ist, d.h., wie lange es darauf bleiben kann.

Passwort der zapf-ev-Page geht an den ZaPF e.V.

AK-Klimaschutz

Formalia:

Zeit: 18.05.2007 18:30-20:00 Uhr
 Ort: 3'101
 Sitzungsleitung: Markus (Freiburg)
 Protokoll: Roman Bansen (HU Berlin)
 Anwesende Fachschaften:
 ALU Freiburg, HU Berlin, JKU Linz, JWGU Frankfurt, RU Bochum, TU Kaiserslautern, Uni Bielefeld, Uni Stuttgart, Uni Würzburg

Ablauf in ungefähr chronologischer Ordnung:

- » Einführung – Was soll diskutiert werden?
- » Überblick – Was gibt es an den einzelnen Unis / Instituten für Aktionen / Maßnahmen?
 - Bochum: PCs nachts herunterfahren; Wochenende und nachts Licht und Aufzüge ausschalten; Rundschreiben mit Hinweisen zum korrekten Lüften und Heizen
 - Würzburg: Zentrum für angewandte Energietechnik entwickelt neue Dämmstoffe, welche dann gleich an der Uni verbaut werden
 - Freiburg: Unileitung hat generelle Vorschläge zum Klimaschutz erarbeitet, PC-Pool wird jetzt immer heruntergefahren; einsatz spezieller hocheffektiver Glühlampen
 - Frankfurt: Die Neubauten verbrauchen weitaus weniger Energie als die Altbauten
 - Als Negativbeispiele werden Bielefeld und Stuttgart angeführt; erstere Uni hat durchweg sehr schlecht isolierte Gebäude aus den 70ern

Ausgedehnte Diskussion:

Es wird darauf hingewiesen, dass v.a. der Primärenergieverbrauch im Mittelpunkt stehen sollte und nicht nur der Stromverbrauch.

Physik ist einer der Hauptverbraucher an der Uni
 Als Hauptaufgabe der Physik wird die Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien herausgestellt

Kleine Kernenergie-diskussion: Warum wurde der schnelle Brüter nicht weiterentwickelt? Es wird auf Risiken, vor allem bzgl. der Proliferation hingewiesen

Frage wird in den Raum gestellt, was denn nun eigentlich diskutiert werden soll – Zwei Themenbereiche kristallisieren sich heraus:

1. Was können wir vor Ort tun?
2. Was für Infos können rausgegeben werden?

Es wird ausgiebig über die Vor- und Nachteile der Windkraft diskutiert, sowie über Pumpspeicherkraftwerke und Energiespeicherung im Allgemeinen

Biomasse wird als eine Lösung in Bezug auf den gesamten Primärenergiebedarf thematisiert, insbesondere BTL (Biomass to Liquid)

Auch Sonnenkollektoren und ähnliches eignen sich hervorragend zum Heizen bzw. zur Heizungsunterstützung
 Zwischendurch flammt immer mal wieder die Frage nach der großen, tollen Lösung für alles auf (gestellt von Marc)
 Lobbyarbeit der Automobilindustrie wird als Hinder-

nis benannt und die Frage gestellt, was man wie ändern könnte.

Vorschlag für die vom ZaPF initiierte Seite www.physikmachtpass.de: Laien sollen in einem Forum Vorschläge zum Klimaschutz machen können, die wir Physiker dann kommentieren und evtl. bzgl. ihrer Umsetzbarkeit bewerten

Linz verabschiedet sich

Zwischenzeitlich wird mehrmals heftig über das Verhalten von Kraftwerksleistung für Windparks diskutiert
 Man redet über den Verbrauch im Straßenverkehr; Feststellung, dass Energiesparen cool werden muss, damit die Leute wirklich diese Autos kaufen – Fachschaften können vermitteln, dass Energiesparen cool ist.

Geothermie und Wärmepumpen kommen kurz zur Sprache

Es wird die Frage nach Fördermitteln gestellt und wo diese herkommen sollten ... Wo sparen und wo nicht, an Grundlagenforschung oder doch lieber am Steinkohlebergbau.

Frage: An welchen Unis gibt es einen AK Umwelt? Freiburg meldet sich ... an den anderen Unis sind diese Projekte „eingeschlafen“.

Wie sollte / könnte man am sinnvollsten Autos und / oder Sprit besteuern?

Die Diskussion artet aus in „...Mein A8 verbraucht 8 Liter bei konstant 200 km/h. ... Also mein Passat verbraucht ...“

Zusammenfassung:

Ohne direkte Ergebnisse wurden diskutiert:

- Stromerzeugungsproblematik
- Heizproblematik
- Spritverbrauch
- Vorbildfunktion in den Universitäten wird hervorgehoben
- Die Idee mit dem Website-Projekt wird als gut befunden
- Energiesparen muss cool werden!
- Die ökologische Bedeutung des Semestertickets wird noch einmal gelobt

Die Teilnehmer verlassen den Raum ... (wild diskutierend)



AK-Lehramt

Formalia:

Zeit: 18.05.2007 18:30 - 20:00 Uhr
 Ort: 2'102
 Sitzungsleitung: Sophie (Frankfurt)
 Protokoll: Ulrike Ritzmann (HU-Berlin)
 Anwesende Fachschaften:
 Bielefeld, Frankfurt, Hamburg, HU Berlin, Rostock, Saarland

Tagesordnung

1. Didaktik in der Physik
2. Mangel an Fachdidaktikern
3. Lehramtler in der Fachschaft
4. Gender-Frage
5. Nicht-Didaktiker in der Schule

Didaktik in der Physik

Zunächst wurden die Studiengänge an den Unis vorgestellt, wobei allgemein ein Mangel an Didaktik-Veranstaltungen in den Studiengängen festgestellt werden konnte und es an vielen Unis mehr Praxisbezug geben sollte.

Mangel an Fachdidaktikern

Es wurde festgestellt, dass an vielen Unis Professorenstellen für die Didaktik an Nicht-Didaktikern vergeben wird. Beispiel aus Rostock: Es wurde eine Doktorarbeit einer Didaktikerin abgelehnt, da sie nicht fachspezifisch war.

Lehrämter in der Fachschaft

An vielen Unis sind kaum Lehramtler in der Fachschaft vertreten.
 Änderungsvorschläge: Man sollte mehr Kontakt zu den Lehramtlern suchen, evtl. auch Semestervertreter wählen lassen. Oder auf gemeinsamen ESWE offene Fachschafts-sitzungen abhalten, damit die Leute bessere Vorstellungen davon haben.

Gender-Frage

Im AK Gleichstellung wurde angeregt, die Lehramtler darauf anzusprechen, evtl. Seminare zu organisieren, wie man Mädels in der Schule für Physik begeistern kann. Solche Seminare könnten über Frauenfördermittel finanziert werden.

Nicht-Didaktiker in der Schule

Ein Argument ist, dass die Didaktik in der Uni eh schlecht ist und letztlich Praxiserfahrungen fehlende Veranstaltungen kompensieren. Problem in Hessen jedoch ist, dass sie dort jeden nehmen und nicht jeder als Lehrer geeignet ist. Diplomphysiker, die auf Lehramt wechseln, haben jedoch Praxiserfahrung aus der Physik und können eher Leute begeistern.

AK-Master

Formalia:

Zeit: 17.05.2007 14:00 - 16:40 Uhr
 Ort: 3'12
 Sitzungsleitung: Simon Kreuzer (Bonn)
 Protokoll: Lasse Kosiol (TU Berlin)
 Anwesende Fachschaften:
 Aachen, Augsburg, Bochum, Bonn, Dresden, Frankfurt, Freiburg, Greifswald, Hamburg, Heidelberg, Kaiserslautern, Kiel, Konstanz, Linz, Ravensburg, Saarland, TU Berlin, Würzburg,

Tagesordnung

1. Bestandsaufnahme
2. Übergang BA -> MA
3. Verhältnis Pflicht/Wahl
4. Abschlussprüfung/-arbeit
5. Spektrum der Studiengänge
6. Wann wird akkreditiert, Akkreditierungsrichtlinien der zapf

Bestandsaufnahme

Bonn Master theoretisch gestartet, keine Studierenden
 Dresden Biophysik Master, kein Physik Master
 Augsburg Bachelor 2. Sem., Master Modul wird

	abgeschlossen
Konstanz	Kein Master, kein wirklicher Plan, kein Bachelor
Würzburg	Master in ca. drei Jahren, spezielle Master (Space Master: Astro mit Informatik ...)
Hamburg	Kein Master, keine weit fortgeschritten Planung (gestern angefangen)
Bochum	Master ist da, bald Abschlüsse
Aachen	2 Semester Bachelor, Master wird in nächsten Monaten fertig, startet mit Bachelor fertig (2000 Studierende)
Kiel	Nicht angelaufen, keine Studierenden
Greifswald	Wie oben
Ravensburg	Master läuft
Linz	3 Master, nächstes Jahr, Biophysik, technische Physik und Nanosize...
Kaiserslautern	Weder BA noch MA, Ende 2008 BA
Heidelberg	BA zum Wintersemester, Master danach, nach aussen hin fertig
Frankfurt	seit 4 Sem BA, seit einem Sem 4 Leute Master, soll anlaufen
Freiburg	Vor 14 Monaten letztes Treffen
Saarland	Master in Planung, Planungsprobleme mit Frankreich
TU Berlin	Noch gucken

Übergang BA zu MA

Bonn	Bachelor abgeschnittenes Diplom, Master eher Doktor (von Promotion herunterdesigned), dazwischen Stufe, Master nur 2 Pflichtvorlesungen
Kiel Linz	Nur zerstückelter Diplomstudiengang fliessender Übergang, zwischen Bachelor-Ende und Master-Anfang paar Monate nicht versichert
Bochum	Fliessend, Master Diplom äquivalent Quote im Landesgesetz? Bayern 60%, mindestnote 2,5
BW	Quote vorgeschrieben, wird von Uni gemacht Für Master muss man sich bewerben, Bewerbung vor Bachelor Abschluss
Kiel	Man kann Mastervorlesungen hören und anrechnen bevor man Bachelor abgeschlossen hat. (Agrarwissenschaften)

» *Probleme*

Das Gelernte im Bachelor kann man wegen dem Zeitdruck im Master nicht wirklich anwenden.

BAföG: Der Bachelor ist ein berufsqualifizierender Abschluss, der Master ist dann Zweitstudium oder Fortsetzung. In Dresden mussten sich Informatiker bei Master BAföG erklagen.

Begrenzungsregelung für Studienbeiträgen (erster Abschluss), die berufsqualifizierend oder berufsbefähigend sind

Ordnungen ins ZaPF-Wiki

Verhältnis Pflicht/Wahl

Aachen Master nur aus Wahlpflichtfächern (Theoretiker brauchen keine Praktika), Zusammenarbeit mit Jülich
Nebenfächer, Bonn keine, Kiel 2 schwerpunktfächer Wahlpflicht (Paket Vorlesung, Praktika)

Abschlussprüfung/-arbeit

Eigentlich dauert sie überall 1 Jahr, wie Diplom. Aber es gibt eher keine Prüfungen mehr.

Dresden:	Prüfung im WPF FRAGEN, Linz 2 Prüfungen + Arbeit
Hamburg:	WPF wahrscheinlich mündl. Prüfung

Spektrum der Studiengänge

Dresden	Nanobiophysics Bio, Phys, Theo
Augsburg	Materialwissen, evtl Master mathematische Physik
Hamburg	Master peace and security studies, 2 Semester, Physik Lehrstuhl (Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung) beliebig viele überlapp Master
Bochum	Master of Science und Master of Education
Frankfurt Saarland	Biophysik und Kombi mit Informatik Master Mikronanotechnik, bi und trinationale mit Frankreich und Luxemburg
Heidelberg	Nur ein Studiengang, aber Pläne für Spezialisierungen/-zweige, 5-6
Bochum	Bachelor of Arts, Haupt- und Nebenfach, dann Möglichkeit für moe
Lehramt teilweise	Konzentrierung auf einzelne Unis

Wann/wie wird akkreditiert, Akkreditierungsrichtlinien der ZaPF

Bonn	Auf englisch, ToEFL oder Äquivalent (Vertiefungsvorlesungen müssen auf englisch sein)
Heidelberg Frankfurt	Will englischsprachige Übungsgruppen Wahrscheinlich englisch
Sitzungsende	



AK-Nachwuchs

Formalia:

Zeit: 18.05.2007 18:00

Ort: 1'09

Sitzungsleitung: Thomas (Hamburg)

Protokoll: David Kiliyas (HU Berlin)

Anwesende Fachschaften:

Aachen, Augsburg, Bonn, Emden, FH Berlin, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Kaiserslautern, Konstanz, Saarbrücken, Stuttgart

Tagesordnung

1. Allgemeines
2. Präsenz/Öffentlichkeitsarbeit
3. Attraktivität der Fachschaftsarbeit
4. Orga- Einbindung der BaMa-Studierenden

Allgemeines

- Vorstellung der Situation an den einzelnen Unis
- Problem: Überwiegend Überalterung, jüngere Semester schwach vertreten
- Umstellung BaMa
- Desinteresse gegenüber der Fachschaft auf Seite der Studierendenschaft

Präsenz/Öffentlichkeitsarbeit

- Newsletter als Plakat (Konstanz)
- Mailingliste
- Ergebnisse öffentlich machen (Erfolge/Misserfolge/Kapazitäten ungenügend)
- FSR zentral (Konstanz verkauft Getränke/Süßigkeiten)
- Protokollverwaltung wird als Dienstleistung gesehen

- Frankfurt bietet Praktikumsprotokollsuchen an (Infos auf der Seite)
- Saarbrücken gibt kommentiertes Vorlesungsverzeichnis mit Kommentaren zu den Dozenten aus.
- Was antwortet man konkret (mit Beispielen) auf die Frage: "Was machst du denn in der Fachschaft"?
- Konstanz infiltriert neue Semester und rekrutiert halbwegs interessante Studierende direkt.
- Fachschaftsinterne Aktionen (Grillen, Chemiker ärgern)
- Konstanz veranstaltet jährlich den "bunten Abend der Physik".

Attraktivität der Fachschaftsarbeit

- Sportliche Aktivitäten/Turniere/Kurse an der FS koppeln um Leute zu werben.
- Studiengebühren für die FS-Arbeit zu erlassen wird rigoros abgelehnt!!!
- Als Fachschaftler Tutorien zu übernehmen.
- Einbindung Jüngerer FSler als Stellvertreter in den Gremien

Orga- Einbindung der BaMa-Studierende

» Problem

Starke Leistungsbelastung, Kürzere Studienzeiten, enger Zeitplan

- HowTo um die Arbeit effektiver zu machen um neue Leute einzuführen (z.B. Party)
- AK's

Sitzungsende



AK-Physik macht Spaß

Formalia:

Zeit: 17.05.2007 12:00 - 14:00 Uhr

Ort: 3'101

Sitzungsleitung: Torben (TU Berlin)

Protokoll: Matze (HU Berlin)

Anwesende Fachschaften:

Aachen, Bielefeld, Bochum, Clausthal, Frankfurt, Freiburg, Fribourg, Heidelberg, HU-Berlin, Kaiserslautern, Kiel, Linz, Rostock, Stuttgart, TU Berlin

Tagesordnung

1. Kurze Einführung von Torben
2. Ergebnisse der AK's
3. Mitarbeit an der Seite

Kurze Einführung von Torben

- Wird vom StAPF geführt
- Vorstellung der Internetseite → allgemeine Informationen
- Seite macht an sich Sinn
- Wechsel des Providers geplant
- Wurde allerdings lange nicht mehr aktualisiert
- Leute, die an der Seite mitarbeiten wollen, werden gesucht
- Umstellung auf das „Wiki“ System

» Infos:

Kosten der Domain => etwa 5-10€ im Jahr

Strato will die Domain nicht rausrücken wegen „omnösen“ Stempel

Frankfurt hat Wiki begleitend zum Physikstudium: <http://wiki.physik.uni-frankfurt.de>

Annalena (Bielefeld) hat schon ein paar Fragen/Experimente aus einem Projekt für Schülerinnen → Torben bekommt die Daten

» Weiteres Vorgehen

In kleineren Gruppen Ideen sammeln

» Vorschläge für Arbeitsgruppen innerhalb des AK's:

- | | |
|----------------|--------------------|
| • Inhalt | Torben (TU Berlin) |
| • Experimente | Oliver (Aachen) |
| • Design | Michaela (Bochum) |
| • Kuriositäten | Lukas (Linz) |
| • Standards | Michael (Freiburg) |

Ergebnisse der AK's

Inhalt

- Ideensammlung:
- Kleine Fragecke mit theoretischen Hintergründen bei Beantwortung der Frage
- Experimente in 3 Schwierigkeitsgrade unterteilen
- Experimente wenn möglich filmen, Fotos machen
- Kontaktpool der Fachschaften für Schüler/Lehrer
- Frage-Antwort System auf Wiki Basis → FAQ
- Grundlagenbereich
- Literaturhinweise
- Links zu den Physikfachschaften

- Forum – vorerst eher nicht, da es meist ausartet/verwahrlost

» Experimente

Es wurde ein kleines Brainstorming gemacht, welches bereits zu einer Liste von über 20 Ideen führte. Die Liste hat Torben

» Design-Ideen

- Ansprechende Eingangssequenz z.B. mit einer Rakete, Blitz oder „Maschine“ die den Schriftzug „Physik macht Spaß“ bildet
- Überarbeitung des Logos
- Interaktive Elemente z.B. Regenbogen bei dessen Erklärung
- „Helferlein“ in die Seite einbauen, das z.B. Wörter erklärt

» Kuriositäten

- Linksammlung zu Kuriositäten in der Physik
- Gescheiterte Theorien
- Andere verrückte Dinge in den Wissenschaften
- Namenskuriositäten
- Zitate

» Standards

Aufbau der Experimentbeschreibung:

- Kurzbeschreibung mit Bild wenn möglich
- Infos zum Versuch (Zeit, Material, ...)
- Ausführliche Versuchsbeschreibung
- Durchführung mit eventuellen Warnhinweisen
- Bezug zur Natur
- Weiterführender theoretischer Hintergrund
- Zusätzliche Links zum Versuch

Mitarbeit an der Seite

Leute, die sich an der Seite beteiligen wollen melden sich am Besten bei Torben unter zyrus@physik.tu-berlin.de
Erstellung einer Mailingliste

» Einteilung von verantwortlichen Personen für die einzelnen Bereiche

- | | |
|---------------|--------------------|
| • Inhalt | Torben (TU Berlin) |
| • Experimente | Oliver (Aachen) |
| • Design | Alexander (Bochum) |
| • Standards | Michael (Freiburg) |

Sitzungsende

AK STAPF / GO & Satzung

Formalia:

Zeit: 18.05.2007 18:30-20:00 Uhr
Ort: MoPS
Sitzungsleitung: Torben (TU Berlin)
Protokoll: Attila Nagy (HU Berlin)
Anwesende Fachschaften:
HU Berlin, TU Berlin, Bielefeld, Bonn, Dresden

Tagesordnung

1. Allgemeines
2. Satzung/GO
3. StAPF

Allgemeines

Sinn einer Satzung im Einvernehmen eingesehen
Satzung größtenteils OK
Änderungsvorschläge werden so übernommen

Satzung/GO:

Änderungswünsche:
Plenum übernimmt Planung wenn es keinen StaPF gibt

Satzungsänderung wird empfohlen

- Jede Fachschaft sollte nur eine Stimme haben

» Wahlmodi

- Streichen von gesonderter Enthaltung, nur noch Ja/Nein pro Person
- Änderung des 7. Passus (Neuformulierung)
- Notwendige Bedingung für Wahl: mehr Ja als Nein Stimmen
- Bei mehr gewählten als Plätzen zählt die Anzahl der Ja-Stimmen als Rangordnung.
- Meinungsbilder sind Abstimmungen die ausschließ-

lich Organisatorisches der aktuellen ZaPF betreffen.

- 4. Passus wird beibehalten, ab "eine geheime Wahl ist mögl." alles streichen. Kommentare sollten Kursiv geschrieben werden.
- Streichen von "jeder Anwesende hat eine Stimme"
- Beschlussfähigkeit besteht bei Anwesenheit von mindestens 2/3 der Fachschaften im Plenum

StAPF

» Überblick:

- GO von StAPF
- Infos zu Physik macht Spaß Seite

» Fragen über die Aufgaben des StAPF:

Der StAPF sollte Ansprechpartner zwischen den ZaPFen sein

» Ergebnis:

Satzungsänderungen werden übernommen und GO wird wie besprochen geändert.

Sitzungsende



AK - Studiengebühreneinführung

Formalia:

Zeit: 18.05.2007 13:00 - 15:00 Uhr
 Ort: Auf der Wiese
 Sitzungsleitung: Thomas Gniffke (Uni Hamburg)
 Protokoll: Ulrike Ritzmann (HU Berlin)
 Anwesende Fachschaften:
 Dresden, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, HU Berlin, Kiel

Tagesordnung

1. Aktionen gegen die Einführung von Studiengebühren
2. Studiengebühren - ja oder nein
3. Antrag auf Solidaritätserklärung

Aktionen gegen die Einführung von Studiengebühren

Es wurden Aktionen wie Boykott und Verfassungsklage, die in Frankfurt momentan laufen, vorgestellt. Die Fachschaft verhält sich dabei politisch neutral und will so viel wie möglich Andere über die Problematik informieren. In Hamburg läuft momentan auch ein Boykott und es werden Freistellungsanträge wegen sozialer Härtefälle beantragt, um zu zeigen, wie aufwendig das finanzieren für die Studierenden ist. Anträge sind kostenfrei und verlängern das Verfahren. Die Studiengebühren werden im laufenden Semester gezahlt, daher kann wegen mangelnder Papiere kein Druck ausgeübt werden.

Fortsetzung der Sitzung

Formalia:

Zeit: 18.05.2007 17:00 - 18:30 Uhr
 Ort: 2'101
 Sitzungsleitung: Thomas Gniffke (Uni Hamburg)
 Protokoll: Stephan Zimmer (HU Berlin)
 Anwesende Fachschaften:
 Aachen, Freiburg, Bielefeld (1. Hälfte), Dresden

Ablauf

Thomas legt Formulierungsvorschlag für Abschlussplenenum vor:

» Auf der Sommer-ZaPF 2007 in Berlin hat auf dem Abschlussplenenum am 20.05.2007 die Mehrheit der anwesenden FS folgendes beschlossen:

“Durch die in mehreren Bundesländern beschlossenen Studiengebühren wird die soziale Offenheit des Hochschulzugangs weiter eingeschränkt.

Insbesondere durch die verzinnten Kredite zur Finanzierung der Gebühren und die fehlende Anpassung des Bafög.

Wir sind der Auffassung, dass zur Verbesserung der universitären Lehre dringend weitere Mittel erforderlich sind, die jedoch von staatlicher Seite zur Verfügung gestellt werden müssen.

Studiengebühren - ja oder nein

Einführung scheint sinnvoll, wenn das Geld auch sinnvoll verwendet wird. Problematisch sind spezielle Härtefälle und Ungerechtigkeiten wie Freistellung der Besten/Mitglieder in der Studienstiftung. Weitere Infos, wie es in anderen Ländern tatsächlich lief <http://www.uebergebuhr.de> oder bei der Uni Freiburg (Recherchen über Verwendung von Studiengebühren im Ausland).

Antrag auf Solidaritätserklärung

Es wurde vorgeschlagen einen Antrag für das Endplenenum zu stellen, dass die Zapf eine Solidaritätserklärung für Aktionen gegen das Einführen von Studiengebühren abgibt. Es soll einen zusätzlichen AK geben, wo eine mögliche Formulierung diskutiert wird.

Vertagung der Sitzung auf 17:00 Uhr

Wir begrüßen daher die Initiativen zur Durchführung eines Boykotts der allgemeinen Studiengebühren und rufen die Studierenden der betroffenen Hochschulen auf, sich am Boykott zu beteiligen. “

Freiburg verlässt AK

Diskussion

- Aachen: Keine Gesetzesmodifikation BaFöG, Deckelung aber keine Anpassung
- Hamburg: Bafög hochsetzen, zusätzliche zinslose Kredite, aber was ist mit Kreditwürdigkeit? Einschränkung soziale Zumutbarkeit, Erläuterung des Status Quo - bereits Einschränkung im HS-Zugang. Verbesserung der universitären Lehre unbedingt erforderlich, staatliche Förderung!
- Aachen: Muss durch staatliche Förderung erfolgen
- Hamburg: Erforderliche Mittel nicht finanzierbar über Studiengebühren; Gegenfinanzierung unklar
- Bielefeld: Welche Probleme sind nicht nur mit Geld lösbar, es gibt Unis, die haben genug Geld und wissen nicht wohin damit.
- Hamburg: Geld fehlt, wie soll es eigentlich genutzt werden. Bsp. für Nutzung: Personaletat,

Sachausstattung, Studis stopfen haushaltslöcher; wofür DÜRFEN Studiengebühren eigtl. verwendet werden? Staatlicher Auftrag;
 Einigung "müssen" soll im Antrag stehen.
 Initiative zum Boykott, Aufruf zur Beteiligung. Frage strittig?

Bielefeld/Dresden: Kernaussage des Antrags, unstrittig
 Hamburg: Berechtigung der ZaPF fragwürdig bei dem Antrag, Unterstützung riskant?

Bielefeld: Diskussion zu Erfolgsaussichten; Arbeit verhältnismäßig klein im Vergleich zum Nutzen. Unterzeichnung vom StAPF
 Hamburg: per Mail an Asten; Verteiler von "Freier Zusammenschluss der StudentInnen-schaften" / fzs nutzen, insgesamt 4 Mais: Spiegelonline, ARD+ ZDF, FZS

Bielefeld/Dresden: Was soll konkret passieren. Abstimmung über gesamten Antrag oder getrennt Aufruf + Vorgehen
 Hamburg: Im Antrag soll stehen, was damit passiert.

Bielefeld/Dresden: Frage zur Stimmung im Plenum;
 Hamburg: Eindruck: prinzipielle Einstellung positiv, Risiko von Radikalität, Bedenken wegen Rauswurf, Argumentation im Plenum;
 Präzedenzeinzelfälle bekannt, Staat kann keine 10000 Studierende rausschmeißen; Thomas legt Ausdruck zur Gesetzes-situation vor;

Dresden: Rechtsbeistand Pflicht
 Bielefeld: Nicht Ziel der ZaPF, Pragmatismus + Rechtsbeistand, d.h. Boykotte laufen noch, Quoten erreichbar?

Hamburg: Keine wirkliche Arbeit für ZaPF, aber konkrete Vor-Ort-Arbeit von FS größer,
 Bielefeld: Aktion nicht direkt über FS machbar, zu großer Eingriff ins Asta, nicht gewählte FS

Hamburg: ZaPF nicht wirklich legitimiert, aber trotzdem sinnvoll; Antrag soll nicht auf Uni-Ebene Einfluss nehmen;
 Aktionen möglicherweise via Asta
 Dresden: Asta als Über-Gremium nötig, FS für Arbeit nötig;

Hamburg: Kein Problem bei indirekter Unterstützung, Boykott-Orga gründbar
 Dresden: AG vom Asta Boykott + freie AG: Zusammenarbeit Asta-übergreifend;
 Hamburg: Diskussion um Form + Formulierung wäre zu vermeiden; endgültige Klärung Verteiler;
 Dresden: StAPF sollte das machen, ausführendes Gremium
 Bielefeld: Erst Antrag abstimmen, danach Vorgehensweise

Dresden: besser per Brief verschicken, sonst Spam-Gefahr;
 Hamburg: Unabhängige Nachrichten, ORF,
 Dresden: Keine Yellow-Press
 Hamburg: Uni-Spiegel,
 Dresden: Bitte für jDPG um Veröffentlichung Internetpräsenz / PJ; bzw. Anschließen an Problematik;

Aachen: Aktionsbündnis gegen Studiengebühren auch als Empfänger möglich,
 Hamburg: Gute Übersicht von ABS; Weiterleitung an ABS elektronisch; mit Bitte der Weiterleitung an AstEN;

Freiburg (neuer Vertreter) Anwesenheit ab 18:00

Dresden: Zu hohe Positionen nicht zielführend,
 Hamburg: Hoher Aufwand oder egal, zu wenig Informationen über DPA, Gefahr von Yellow-Press-Attacken;
 Veröffentlichung im PJ wegen Resonanz der Studierenden;

Hamburg: AK-Beschluss (siehe Anhang)

Wir beauftragen den StAPF damit, diesen Beschluss per Mail an folgende Institutionen/Organisationen zu senden:

- Die Nachrichtenredaktionen von ARD, ZDF und Uni-Spiegel mit der Bitte um Veröffentlichungen
- Die Junge DPG mit der Bitte um Veröffentlichung auf der Internet-Präsenz und im PJ
- Das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren und den freien Zusammenschluss der StudentInnen-schaften mit der Bitte um Weiterleitung an ihre Mitglieder;

Sitzungsende



Bielefeld verlässt Sitzung

AK - Studiengebührenverteilung

Formalia:

Zeit: 18.05.2007 13:00 - 15:00 Uhr
 Ort: Tagungsraum bei Bessy
 Sitzungsleitung: Andreas Kaidun (Konstanz)
 Protokoll: Karina Bzheumikhova (HU Berlin)
 Anwesende Fachschaften:

ALU Freiburg, HS Ravensburg, HU Berlin, RKU Heidelberg, RWTH Aachen, TU Dresden, Uni Bielefeld, Uni Bochum, Uni Bonn, Uni Frankfurt, Uni Greifswald, Uni Hamburg, Uni Kiel, Uni Konstanz, Uni Saarland, Uni Stuttgart, Uni Würzburg

Tagesordnung

1. Verteilungsschlüssel
2. Wofür Geld
3. Kürzungen
4. Sonstiges

Verteilungsschlüssel

Wegen Computerproblemen wurde der erste TOP nicht festgehalten.

Wofür Geld

- A13 Stellen: Hamburg: für Lehramtsstellen, Ferienkurse (Mathematica, C++ usw.)
- Lektra: Bonn: hat 2
- Stuttgart: Didaktikkurs für Dozenten wäre nötig
- Konstanz: ein Professor, der Didaktikkurs gemacht hat
- Aachen: haben einen Kurs, Professoren aber nicht drin
- Bochum: Geld für Bibliothek->Antrag gesonderte Ausleihen für halbes Jahr, Begrüßungspakete für Ersties: Umhängetaschen mit Kaffeetasse, Schreibutensilien usw. (15 Euro p.P.)
- Augsburg: haben nicht wie Bochum, weil Bücher alt werden
- Aachen: Lehrräume erneuern, Skriptepool eingerichtet
- Saarland auch Lehrräume erneuert, Raum zum Lernen, Rechnen (betreutes Rechnen), außergewöhnliche Demonstrationsversuche, Sachmittel werden finanziert, Dozenten freiwillig
- Konstanz Frage: Erlass für Diplomanden?
- Konstanz: nicht möglich
- Bochum: besonders begabte Studierende kein Erlass
- Erlangen: der Meinung, dass Beste zu bestimmen nicht möglich
- Bielefeld: Erlassungen für Gremienmitglieder
- Heidelberg und Erlangen: dagegen gestimmt
- 5 der anwesenden Fachschaften haben Erlassungen, 8 nicht
- Bochum: bei Missbrauch wird abgeschafft
- Saarland: pro Semester ein Semester frei

Kürzungen

- Stuttgart: Kürzungen bei Kolloquia, Exkursionen usw.

- Bochum: Finanzierungssicherung absolute Beträge - dies hat Kürzungen im Laufe von mehreren Jahren zur Folge
- Bonn: auch Finanzierungssicherung

HiWi:

- Konstanz: Tutorate mind. Diplom

Studiengebühren und Landesmittel: Grenze?

- jeder Fachbereich muss entscheiden
- ist Evaluierung sinnvoll ?
- Bochum: Vollversammlungen (Desinteresse)
- Aachen: Podiumsdiskussionen vor einem Antrag
- Hamburg: Umfrage, die ausgewertet wurde, danach Infoveranstaltung
- Bonn: keine Resonanz, Info über Zeitung, Vollversammlung
- Konstanz und Stuttgart: Evaluationssystem ausgeweitet (online)
- Erlangen: Infoveranstaltung, nur über Evaluation möglich
- Hamburg: Veröffentlichungen im Netz → Interesse

Sonstiges

- Andreas Kaidun stellt Verteilungsschlüssel von Konstanz ins Netz, Aufforderung das Selbe zu tun
- Eigenes Portal für Studiengebührenverteilung soll eingerichtet werden

Sitzungsende



AK-ZaPF-eV

Formalia:

Zeit: 17.05.2007 15:00 -17:00 Uhr
 Ort: Mops
 Sitzungsleitung: Andreas (Bochum)
 Protokoll: Matthias Reinhardt (HU Berlin)
 Anwesende Fachschaften:
 Bielefeld, Bochum, Dresden, Emden, HU Berlin, Stuttgart,
 TU-Berlin

9. Kontoeröffnung
 - a) Der Beschluss vom 24.11.2006 bleibt bestehen
10. Anträge der ZaPF
 - a) Keine
11. Verschiedenes
 - a) Nix

Sitzungsende

Tagesordnung

1. Fragen und Erläuterungen
2. Mitgliedersitzung
3. Vorstandssitzung
4. Anträge

Fragen und Erläuterungen

- Kurze Erläuterung der Funktionen des Zapf e.V. durch Andreas
- Finanzen: Es existiert noch kein Konto
- Mitglieder: etwa 10
- Vorstand: 5 Leute
- Der ominöse Stempel den Strato haben will bleibt verschollen
- Kontoeröffnung ist teuer, da es ein Geschäftskonto sein müsste
- Kostenloses Konto ist schlecht zu bekommen
- Aufgabe für den nächsten Kassenwart → Konto eröffnen (wie auch immer)

Mitgliedersitzung

1. Feststellung der Tagesordnung
 - a) Angenommen
2. Wahl des Protokollführers
 - a) Martin Rieke (martin.rieke@rub.de)
3. Wahl des Versammlungsleiters
 - a) Andreas Wille
4. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
 - a) Genehmigt
5. Bericht des Vorstandes
 - a) Letztes halbes Jahr nicht sehr Produktiv
 - b) Keine Einnahmen und Ausgaben
 - c) Keine Kontoeröffnung
 - d) Stand der Finanzen etwa 1200€
 - e) Es existiert wahrscheinlich kein Stempel
 - f) Barkasse ist in Bonn aber die betreffende Person ist schwer erreichbar
6. Entlastung des Vorstandes
 - a) Einstimmig angenommen
7. Entlassung des Vorstandes
 - a) Ausscheiden von Peter, Andreas, Martin, Olaf einstimmig per Entscheid
8. Wahl eines neuen Vorstandes
 - a) Neuwahl Marcel Müller (Bielefeld)
 - b) Neuwahl Pascal Scheffels(Bochum)
 - c) Neuwahl Simon Reinbold (Konstanz)
 - d) Neuwahl Sebastian Huber (Emden)
 - e) Markus Meinert verbleibt im Vorstand
 - f) Vorstand wurde einstimmig angenommen



AK-Zulassung

Formalia:

Zeit: 18.05.2007 18.10 bis 20.15 Uhr
 Ort: 2'101
 Sitzungsleitung: Oliver Muthman (Freiburg)
 Protokoll: Waldemar Tomberg (HU Berlin)
 Anwesende Fachschaften:
 Aachen, Bielefeld, Dresden, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Kiel, Lintz, Ravensburg

Diskussion

Schwerpunkt war der Übergang vom B.Sc. im Fach Physik zum Master im Fach Physik. Auch diskutiert wurden die Umstellung vom Diplomstudiengang in Physik auf den Masterstudiengang in Physik sowie ein Masterstudium in Physik mit einem Bachelor-Abschluss in einem anderen verwandten Fach.

- Fokus auf Übergang B.Sc. im Fach Physik zum Masterstudiengang Physik gesetzt
- Bachelor-Note als Zulassungsbeschränkung, teilweise mit 2.5, aber auch mit 3.0 oder 2.0 angesetzt! Noch bieten die Universitäten kein einheitliches Bild, teilweise strikte Regelungen, teilweise auch studierendenfreundlicher (angedacht)
- Notenbeschränkung wurde allgemein sehr negativ aufgefasst
- Unnötiges herausziehen motivierter Studierende
- Suche nach alternativen Arten einer Zulassungsbeschränkung

Vorschläge:

- N.C. äquivalente Auslastungsklausel
- Katalog mit unterschiedlichen Zulassungskriterien (Motivationsbekräftigung)
- Beschränkung in schwacher Form! Z.B. Notenbeschränkung, allerdings tief angesetzt, z.B. 3.0. Was ist mit Akkreditierung? Und Ausnahmeregelungen, in Einzelfällen zum Prüfungsausschuss
- Bachelor wirklich berufsqualifizierend?
- Bologna-Prozess:
 Zulassungsbeschränkung nahegelegt, aber die Art der Beschränkung nicht weiter spezifiziert. Nur Erwähnung der Notenbeschränkung als Möglichkeit
- Offizielles ZaPF-Gesuch mit dem Inhalt, Zulassungsbeschränkungen für den B.Sc.
- Abschluss im Fach Physik zum Master in Physik sollen entfallen

» Allgemeiner Konsens:

Ablehnung einer Zulassungsbeschränkung, zusätzlich zum Bachelor-Abschluss im Fach Physik, für den Masterstudiengang Physik. Offizielle Begründungen konnten noch nicht zur allgemeinen Zufriedenheit formuliert werden.

Sitzungsende



Abschlussplenum

Formalia:

Zeit: 20.05.2007 9:40 – ca. 14:00
 Ort: Gerthsen
 Sitzungsleitung: Felix Wenning (HU Berlin)
 per Vorschlag von HU/TU
 ohne Einwand
 Protokoll: Oliver Supplie (HU Berlin)
 nach Vorschlag von Felix
 ohne Einwand, Ulrike Ritzmann
 (HU Berlin) nach Vorschlag von
 Felix ohne Einwand
 Stimmberechtigte 23
 Fachschaften:
 Stimmberechtigte 98
 Personen:
 Abgereiste Fachschaften:
 Braunschweig, Greifswald, Heidelberg,
 Kaiserslautern, Karlsruhe, Rostock,
 Würzburg

Anwesende Fachschaften:

Aachen: 5
 Augsburg: 4
 HU Berlin: 5 (zeitweise 7)
 TFH Berlin: 2
 TU Berlin: 3
 Bielefeld: 9
 Bochum: 9
 Bonn: 6
 Clausthal: 1
 Dresden: 5
 Emden: 2
 Erlangen: 2
 Frankfurt: 10
 Freiburg: 3
 Fribourg: 10
 Hamburg: 3
 Kiel: 2
 Konstanz: 6
 Linz: 4
 Potsdam: 1
 Ravensburg: 2
 Saarland: 2
 Stuttgart: 2

Summa Summarum: 98 Leute, 23 von 29 Fachschaften

» *Beschlussfähigkeit gegeben*

Tagesordnung

1. Bericht der Arbeitskreise
2. Rechenschaftsbericht StAPF
3. Wahl StAPF
4. Wahl Akkreditierungspool
5. Anträge
6. Sonstiges

Berichte der Arbeitskreise

» 1. Bachelor

Sitzungsleitung Oliver Muthmann (Freiburg)
 Protokoll Christian Andreas (HU Berlin)

Erfahrungsaustausch

- Akkreditierungsrichtlinienänderungsantrag bzgl. Wiederholungsprüf. dann doch nicht angefasst
- Wiederholungsprüfungen: an einigen Unis Nachklausuren nur bei vorherigem Nichtbestehen → freigeben für alle?

» 2. Master

Sitzungsleitung Simon Kreuzer (Bonn)
 Protokoll Lasse Kosiol

- Erfahrungsaustausch: Übergang Bachelor – Master
- Verhältnis Wahl - Pflicht
- Abschlussarbeit
- Spektren der Studiengänge

» 3. Akkreditierung

Sitzungsleitung Marcel Müller (Bielefeld)
 Protokoll Matthias Reinhardt (HU Berlin)

- Erklärung der Verfahrensweise, Konsequenzen und Einflussmöglichkeit
- Kommende Änderungen im System: Hochschule statt Studiengang

» 4. Zulassung Master

Sitzungsleitung Oliver Muthmann (Freiburg)
 Protokoll Waldemar Tomberg (HU Berlin)

- Erfahrungsbericht der bestehenden Kriterien
- Feststellung: feste Noten-Kriterien ungünstig, weil Gaußfit
- Vorgaben aus Bologna wurden analysiert
- Feststellung: für Bachelor-Physiker keine weiteren Kriterien → Antrag

» 5. Erstsemestereinführung

Sitzungsleitung: Samuel Grandthyll (Saarbrücken)
 Roman Roman Bansen (HU Berlin)

- Erfahrungsbericht über Angebote an den Unis
- Motivation der Erstsemester für Ini

» 6. Evaluation

Sitzungsleitung Christian Stuck (Frankfurt)
 Protokoll Martin Delius (TU Berlin)

- Erfahrungsbericht der Modelle: 1) von Inis 2) zentral von Uni geregelt → Protokoll detailliert
- Seite im ZaPF-Wiki zum Erfahrungsaustausch und Hochladen von Eva-Bögen zum Austausch → Aufruf an alle

» 7. Physik macht Spaß

Sitzungsleitung Fabian Torben Philip Riek (TU Berlin)

Protokoll Matthias Reinhardt (HU Berlin)

- Klärung: „Was ist das eigentlich?“
- Unterkreise für die einzelnen Themenkomplexe
- Die Seite wird neu gemacht, diesmal wirklich
- Über die ZaPF-Mailing-Liste gibt's Newsletter wenn soweit

» 8. GO/StAPF

Sitzungsleitung Fabian Torben Philip Riek (TU Berlin)

Protokoll Attila Nagy (HU Berlin)

- Besprechung der Änderungsanträge formuliert → Anträge
- Kurzer StAPF-Bericht → Bericht

» 9. ZaPF e.V.

Sitzungsleitung Andreas Wille (Bochum), aber Marcel (Bielefeld) spricht

Protokoll Matthias Reinhardt (HU Berlin)

- Mitgliederversammlung → Protokoll im Wiki
- Neuer Vorstand: Max Meinert, Marcel (Bielefeld), jemand aus Konstanz, jemand aus Emden, neuer Kassenwart aus Bochum → Konto
- Auch ein Stempel wird gesucht oder gebaut
- Einladung nächsten Versammlung auf nächster Winterzapf → keine TOP-Anträge, dann zur ZaPF

» 10. HP/Wiki

Sitzungsleitung Erik Ritter (Dresden)

Protokoll Jan Sprung (HU Berlin)

- Wiki frequentiert, HP nicht → HP nur statisch mit Vereinsinfos und dicken Link aufs Wiki
- Adminrechte des Wiki an Zapf ev., Ummeldung bei Denic

» 11. Einführung Studiengebühren

Sitzungsleitung Thomas Gniffke (Hamburg)

Protokoll Ulrike Ritzmann (HU Berlin)

- Wo gibt's aktuelle Einführungspläne → Protokoll
- Hessen plant einen Boykott
- Hamburg muss im laufenden Semester zahlen, hat deshalb Papiere und könnte boykottieren
- Verfahrensweise des Boykotts → Treuhandkonto mit Trägerverein und Anwalt
- Einreichung eines Antrages zur Verhinderung der Einführung von Studiengebühren → Antrag
- Was ist wichtig, damit ein Boykott gelingt → Protokoll

» 12. Studiengebühren Verwendung der Gelder

Sitzungsleitung Andi Kaldun (Konstanz)

Protokoll Karina Bzheumikhova (HU Berlin)

- Meinungsbild
- Suche nach konkreten Vorschlägen → Protokoll
- Alle Inis tragen sich bitte im Wiki ein

» 13. Gleichstellung

Sitzungsleitung Max Metzger (Potsdam)

Protokoll Ulrike Ritzmann (HU Berlin)

- Fortsetzung des AKs aus Zürich
- Wofür Gelder ausgeben? Ideen: Familienförderung + Herantreten an Frauen über Mentoren + Kolloquien und Kurse für Frauen
- Mehr Schülerinnen sollen in die Physik → AK auf der nächsten ZaPF

» 14. Lehramt

Sitzungsleitung Sophie Kirschner (Frankfurt)

Protokoll Ulrike Ritzmann (HU Berlin)

- Überblick
- verschiedene Varianten, aber außer vier Bielefeldern keine hier
- Aufruf: „Inis bindet Lehrämter“ (und bringt sie mit)
- Aufruf: „Fachdidaktikstellen mit Didaktikern besetzen“
- Genderfrage: Mädchen begeistern, Veranstaltungen wo man das lernt nur mit Creditpoints

Frage Fribourg „Ging es auch um Umsetzung des Bachelor im Lehramt“

Antwort → Protokoll

» 15. Nachwuchs

Sitzungsleitung Thomas Gniffke (Hamburg)

Protokoll David Kilias (HU Berlin)

- Nachwuchs für Fachinis gesucht, was tun?
- Mangel an Nachwuchs weit verbreitet, egal ob FSR oder Ini
- Hauptproblem: Bachis haben weniger Zeit, mehr Fluktuation durch die 3 Jahre
- Öffentlichkeitsarbeit verbessern
- Arbeit bekannt machen
- Partys u.ä. organisieren → Helfer → für Gremien festhalten
- Verfahrensabläufe dokumentieren, damit Einstieg leichter

» 16. Klimaschutz

Sitzungsleitung Markus Debatim (Freiburg), Vertretung spricht

Protokoll Roman Bansen (HU Berlin)

- Energieerzeugung: Fortschritt vs. Energieverbrauch
- Kernkraft
- Energiesparen an den einzelnen Unis
- Energiesparen i.A. → es fehlt Bewusstsein → muss cool werden
- Link für Diskussionsforen auf der Physik-macht-Spaß-HP
- Physikalische Begründungen für Maßnahmen einbinden

Fribourg geht mit 10 Teilnehmern

Rechenschaftsbericht StAPF

- Es waren drin: Torben (TU), Michl (Erlangen), Marc (Kiel), Paul (HU), Martin (ETH)
- Zwei Sitzungen abgehalten

- Werbung für die ZaPF soll gemacht werden
- Archivierung alter ZaPF-Reader
- Kontakt KFP: Michl wollte hat aber nicht → nächste ZaPF
- Internetseite Physik macht Spaß → Torben will und muss den Stempel haben; die TU-Ini hostet die Seite zunächst mit open end; der StAPF will eine andere Seite mit ähnlicher Schreibweise ins Boot holen (Torbens Brief blieb allerdings unbeantwortet)
- GO Erstellung StAPF → ähnlich der der ZaPF (steht im Netz)
- Laut Martin sei das Anschreiben für die ZaPF ziemlich fertig

- » *Dresden(Kari): Ranking?*
Nix genaues weiß Torben nicht. Es wurde nicht weitergeführt.
- » *Stuttgart: Zwecks Einarbeitung Wahl der Teilnehmer für ein Jahr besser?*
TU Berlin (Torben): Einarbeitung verbessern und motiviertere Leute, dann passt's schon. Wer viel zu tun hat, kann auch nicht länger mitmachen.

Felix beantragt Entlastung des StAPF.
Einstimmig angenommen.

10 Minuten Pause

Wahl des neuen StAPF

Vorschläge zur Wahl:

- Erik (Dresden) schlägt Torben (TU Berlin) vor
- Martin (nicht TU Berlin) schlägt Martin (TU Berlin) vor
- Torben schlägt Erik (Dresden) vor
- Marcel (Konstanz) wird vorgeschlagen
- Oliver (Aachen) wird auch vorgeschlagen
- Max (Potsdam) wird ebenfalls vorgeschlagen
- Marcel (Bielefeld) wird auch vorgeschlagen
- Felix (HU Berlin) lehnt Vorschlag ab
- Paul (HU Berlin) will auch nicht mehr
- Simon (Bonn) lehnt Vorschlag ebenfalls ab
- Martin (ETH) wird vorgeschlagen ist aber nicht da und kann somit nicht kandidieren (Vorstellung und Annahme der Wahl nicht möglich)

Die Kandidaten stellen sich vor.

Wahlmodus: Geheime Wahl: jede Fachschaft ein Zettel mit allen Kandidatennamen;
Möglich: ja/nein/Enthaltung; die meisten ja-Stimmen gewinnen; bei Gleichstand die wenigsten nein-Stimmen; einfache Mehrheit eigener Stimmen muss gegeben sein; bei Wahl weniger Mitglieder in den StAPF ist dieser kleiner; die Kandidaten müssen bis das Ergebnis feststeht raus.

Exaktes Stimmenverhältnis

Name	Uni	Ja	Nein	Enthaltung
Torben	TU Berlin	22	0	0
Marcel	Bielefeld	19	1	2
Martin	TU Berlin	14	4	4
Erik	Dresden	13	3	6
Marcel	Konstanz	16	1	5
Oliver	Aachen	9	3	10
Max	Potsdam	4	8	10

Nicht gewählt wurden Oliver (Aachen), Max (Potsdam)
Die Kandidaten nehmen die Wahl an.
Konstanz(Bernhard) merkt an, dass die Wahl nur den Vorstand betraf und die Sitzungen öffentlich sind.

Wahl in den Akkreditierungspool

Marcel (Bielefeld) erklärt worum's eigentlich geht.
Per Akklamation: Kari (Dresden) bleibt drin.

» *Pool1*

Vorschläge für den Akkreditierungspool (als Mitglieder für die Programmakkreditierung)

- Oliver (Freiburg)
- Simon (Konstanz)
- Steffen (Konstanz)
- Irina (Bielefeld)

Vorschlag aus dem Plenum: Wenn jemand für die Aufnahme aller ist, dann großes ja auf den Zettel zur Abkürzung des Verfahrens

Inhaltliche Gegenrede: Dresden(Erik): Blockabstimmung heißt weniger über die Kandidaten nachdenken

Felix: Abstimmen geht eh schneller als jetzt darüber zu diskutieren

Die Kandidaten stellen sich vor.

Wahlmodus: wie bei der StAPF-Wahl
gültige Stimmzettel: 22
gewählte Kandidaten: Oliver (Freiburg), Simon (Konstanz), Steffen (Konstanz), Irina (Bielefeld)
Nicht gewählt: keiner

Exaktes Stimmenverhältnis

Name	Uni	Ja	Nein	Enthaltung
Oliver	Freiburg	17	4	1
Simon	Konstanz	15	6	1
Steffi	Konstanz	16	5	1
Irina	Bielefeld	19	3	0

Die Kandidaten nehmen die Wahl an.

» Pool2

Marcel (Bielefeld) erläutert Änderung im Akkreditierungsverfahren → Systemakkreditierung; auch die Qualitätssicherung werde beurteilt; die Akkreditierung hängt von der Systemakkreditierung ab → mehr Infos bei der nächsten ZaPF; die Mitglieder sollten erfahrene Studierende sein, auch mit Erfahrung in der Selbstverwaltung

Vorschläge für den Akkreditierungspool (als Mitglieder für die Systemakkreditierung)

- Marcel (Bielefeld)
- Kari (Dresden)

Die Kandidaten stellen sich vor.

Wahlmodus	wie bei der StAPF-Wahl
gültige Stimmzettel	22
gewählte Kandidaten	Marcel (Bielefeld), Kari (Dresden)
Nicht gewählt	keiner

Die Kandidaten nehmen die Wahl an.

Marcel (Bielefeld) erwähnt für Interessierte das Poolbesetzungstreffen vom 01.06. – 03.06. in Mainz.

Anträge

- Stellungnahme zu Zugangsbeschränkungen Master
- Akkreditierung
- Satzungsänderung
- Änderung 1 der GO der ZaPF
- Änderung 2 der GO der ZaPF
- Änderung 3 der GO der ZaPF
- Änderung 4 der GO der ZaPF
- Änderung 5 der GO der ZaPF
- Weltfrieden
- Stellungnahme Studiengebühren

Anträge

Stellungnahme zu Zugangsbeschränkungen Master

Stellender AK	Master
Erläuternde Person	Jakob Schmiedt (RWTH-Aachen)
Wortlaut:	Siehe Anhang

Diskussion:

- » Erik (Dresden): „Stellungnahme wozu“
- Jakob (Aachen): allgemein
- » Martin (TU Berlin): Was ist wenn ja und wo publiziert?
- An alle die etwas entscheiden verbreiten → StAPF
- » Marc (Frankfurt): gute Sache
- » Andi (Frankfurt): Regelung vorgeschrieben für Quotenregelung?

Jakob: nicht vorgeschrieben, aber erwünscht in NRW

Frankfurt: in Bologna keine Quotierung erwünscht

- » Simon (Bonn): hält Kapazitätsaussage für gewagt. Belegbar?

Jakob: kann man nicht 100%ig belegen. Aber Erfahrungstatsache.

Marcel (Bielefeld): Selbst wenn es gesetzliche Regelungen gibt, können wir uns dagegen aussprechen.

Felix: Nur Stellungname, kein Beschluss

Stuttgart: unsere Uni will finanziell regeln, das wäre eine 50% Quote

Daniel: redaktionell: „aller Fachschaften“; außerdem: hält er „jede“ Form nicht für sinnvoll, weil wenn Wechsel an andere Uni dann Problem mit Spezialisierungen im Master.

Jakob: muss jeder selbst entscheiden, was er noch hört

Martin: bachelor = äquivalent per Definitionem, Kapazitäten: laut KFP gäbe „keine Probleme“

GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste, Bernhard(Konstanz)
Angenommen

Abstimmungsmodus	über Fachschaften
Dafür	19
Dagegen	Keine
Enthaltungen	3

Antrag angenommen, wird vom StAPF umgesetzt

Antrag

Antrag auf Änderung der Akkreditierungsrichtlinien

Stellender AK	Akkreditierung BaMa
Erläuternde Person	Michael Enzelberger (FAU-Elangen)
Wortlaut	Siehe Anhang

Diskussion

Marcel (Bielefeld): Jedem Studiengang sollte sowieso eine Sprache zugeordnet werden und die Kommission müsste das von sich aus überprüfen.

Bernhard (Konstanz): gibt es ne Definition von „auf deutsch studierbar“?

Marcel: bedeutet, dass es möglich sei Wahl und Wahlpflicht, also alle VL, Praktika, Seminare auf deutsch absolvierbar zu wählen sind, Englisch kann nur zusätzlich angeboten werden

Martin (Bochum): was ist der Unterschied zu deutschsprachig?

Marcel: deutsch studierbar = alles(!) auf deutsch.

Martin: das ist kein Unterschied.

Marcel: Doch, weiß nicht ob ne uni sonst (implizit) fordern kann, dass irgendwas auf Englisch gehalten wird

Johannes: nach Passus: wenn einer nicht englisch will, dann geht's nicht.

Martin (TU Berlin): sinnlos, es geht mehr um Wahlfreiheit, weil dann die Uni implizit aussucht wer was hören kann

Marc (Kiel): Dagegen, weil deutschsprachiger Studiengang trotzdem englische Vorlesungen enthalten kann.

Auf deutsch studierbar verhindere dies.

Bochum: Dagegen, aber wenn, dann sicherstellen, dass die Sprache dann Englisch ist, sonst beliebig von Uni wählbar, hat Angst vor z.B. Chinesisch.

Frankfurt (Johannes): Begründung ernstnehmbar, aber andere Ebene: bieten wir generell rein deutschsprachig an oder mehrsprachig?

Änderungsantrag Erik (Dresden): ersetze (h) durch (b) und streiche „nicht“

Inhaltliche Gegenrede Daniel (Hamburg): betont, dass: deutschsprachig muss auch auf deutsch studierbar sein, will (h) behalten.

Änderungsvorschlag Marcel: erforderliche Sprachkenntnisse konkret einbinden, dann erledigt sich das Problem

Der StAPF konstituiert sich.

Michl zieht den Antrag zurück → AK dazu in Bielefeld geplant

Antrag	Satzungsänderung 1
Stellender AK	Satzung
Erläuternde Person	Torben
Erläuterung	nur Klarstellungen, er = StAPF, gar nicht treffen wird unterbunden, notwendige Lösung falls es mal keinen StAPF geben sollte, damit Zuständigkeiten sauber geklärt sind
Wortlaut:	Siehe Anhang

Diskussion

Frankfurt: 1. Änderung sei total sinnvoll, 2. Änderung sei total üblich

Hamburg: wenn zweimal zwischen ZaPF treffen, dann ZaPF aus dem Text streichen

Torben: nein, weil mehrmal Treffen möglich sein soll

Änderungsantrag Stuttgart: will einzelne Personen aus dem Plenum bestimmen

Inhaltliche Gegenrede Erik (Dresden): geht nicht, Legitimation ginge nur durch Wahl, das wäre dann aber wie ne StAPF-Wahl und damit gibt's keinen Grund für keinen StAPF

Ergebnis Änderung Stuttgart zieht Antrag zurück

Konstanz: weist darauf hin, es schneller amtlich zu machen - diskutiert wurde in Zürich; mit Änderungsanträgen zurück halten, da schon besprochen und sonst Beschlussfähigkeit beeinträchtigt.

Erlangen (Michl): weist daraufhin, dass wir beschlussfähig bleiben, solange keiner danach fragt

Bochum geht und gibt zu Protokoll, dass sie die Stellungnahme

zu den Studiengebühren in der ursprünglichen Form ablehnen.

Abstimmung	per Fachschaften, extern
Dafür	alle, da keine Gegenrede
Dagegen	keiner

Antrag angenommen

Antrag **Änderung 1 der GO der ZaPF**

Stellender AK	Torben
Erläuternde Person	Kommentare schräg, es soll eindeutig sein, was Kommentare sind und was nicht
Erläuterung	Siehe Anhang
Wortlaut	

Diskussion

Erik: Kommentare nicht Bestandteil der GO. Das soll hier nur deutlich gemacht werden. War schon immer so. Daher kein Antrag notwendig, sondern nur redaktionell.

Änderungen werden übernommen.

Antrag **Änderung 2 der GO der ZaPF**

Erläuternde Person	Torben
Erläuterung	wenn 2/3, dann 2/3 von stimmberechtigt = teilnehmende Fachschaften = bei Anfangsplenum da Siehe Anhang
Wortlaut	

Diskussion

Stuttgart: Abstimmen ist Beschluss. Mit GO-Antrag kann man blockieren, wenn Fachschaft mit großer Zahl da ist

Erik: falsch, weil nur Beschlüsse mit einer Stimme pro Fachschaft

Abstimmung	über Fachschaften
Dafür	alle, weil auf Nachfrage keine Gegenrede
Dagegen	keine Gegenrede

Antrag angenommen

Antrag: **Änderung 3 der GO der ZaPF**

Erläuternde Person	Torben
Erläuterung	Unterscheidung intern/extern schwierig, deshalb neu Beschlüsse := extern, Meinungsbilder := intern; Meinungsbilder sollten auch je Person wählbar sein, z.B. AKs, Beschlüsse dann wieder je Fachschaft; Wie die Zählung der FS-Stimmen geregelt wird, ist Sache der ZaPF-Orga
Wortlaut	Siehe Anhang

Diskussion

Frankfurt: Meinungsbilder sind keine Richtlinien. Wie wird damit umgegangen?

Torben: Doch, steht da, ist bindend.
 Frankfurt: Dann ist das Wort doof.
 Erik: Intern betrifft eh nur AKs und da geht jeder einzeln hin und nicht ne Fachschaft
 Frankfurt: im neuen fehlen die nachfolgenden ZaPFen, was mit AKs für nachfolgende?
 Torben: das kann ja die aktuelle ZaPF auch nicht entscheiden, weil ZaPF = Tagung, dazwischen existiert sie nicht. Man kann der folgenden ZapF nichts vorschreiben. Es sei den Beschluss durch Fachschaften.
 Frankfurt: Nicht mehr alle Beschlüsse werden veröffentlicht?
 Torben: Ja.
 Stuttgart: will Beratungszeit festhalten
 Erik: muss eh ne Stunde vorher feststehen

GO-Antrag auf Abbruch und Abstimmung, Bernhard (Konstanz)
 Formelle Gegenrede
 Eine Gegenstimme, alle anderen dafür; Abbruch und Abstimmung

Abstimmung über Fachschaften
 Dafür Alle, da keine Gegenrede
 Dagegen Keine
 Enthaltungen Keine
 Antrag angenommen

Antrag **Änderung 4 der GO der ZaPF**
 Erläuternde Person Torben
 Erläuterung Stimmrecht und Wahl regeln, sonst analog, da ist auch Stuttgarts Zeit mit drin, Beschluss = per Fachschaften
 Wortlaut Siehe Anhang

Diskussion
 Frankfurt: warum Abstimmung durch Aufrufen der Fachschaften?
 Torben: Sache der ZaPF-Orga
 Frankfurt: so wäre es aber verpflichtend und nicht Sache der Orga

Änderungsantrag, Torben: Streichung der entsprechenden Zeile.
 Angenommen.

Abstimmung über Fachschaften
 Dafür Alle, da keine gegenrede
 Dagegen keine
 Enthaltungen keine

Antrag Angenommen

Antrag **Änderung 5 der GO der ZaPF**
 Erläuternde Person Torben

Erläuterung Wahlmodus verdeutlichen bei Personenwahlen, was wenn weniger gewählte Kandidaten als rein sollen → Nichtwahl möglich auch ohne Gegenkandidaten
 Wortlaut: Siehe Anhang

Änderungsantrag: Erik (Dresden): „und die Wahl annimmt“

Angenommen

Abstimmung über Fachschaften
 Dafür alle, da keine Gegenrede
 Dagegen keine

Antrag angenommen

Antrag **Weltfrieden**
 Wortlaut Siehe Anhang

GO-Antrag auf Nichtbefassung weil nicht ernste meint (Hamburg)
 Formelle Gegenrede
 Hamburg zieht nicht zurück
 Mit Zweidrittelmehrheit angenommen (47:11 + Enthaltungen)

Antrag **Stellungnahme Studiengebühren**
 Stellender AK Resolution zu Studiengebühren
 Erläuternde Fachschaft Hamburg
 Erläuterung nach den GOs orientiert an Frankfurter Resolution; die momentane Situation hat sich geändert; gut weil der ganze Boykott auf Solidarität beruht, deswegen brauchen die einen starken Rücken und evtl. auch mehr Öffentlichkeit

Wortlaut nach Änderungen am Ende
 Antrag des AK: „Resolution zu Studiengebühren“ / Samstag, 19.05.07, 17:00-18:30 Uhr

Die ZaPF möge beschließen, dass der StAPF damit beauftragt wird, die folgende Stellungnahme an folgende Institutionen/Organisationen zu senden:

- Die Nachrichtenredaktionen von ARD, ZDF und Uni-Spiegel mit der Bitte um Veröffentlichungen
- Die junge DPG mit der Bitte um Veröffentlichung auf der Internet-Präsenz und im PJ
- Das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren und den freien Zusammenschluss der StudentInnenenschaften mit der Bitte um Weiterleitung an ihre Mitglieder.

„Durch die in mehreren Bundesländern beschlossenen Studiengebühren wird die soziale Offenheit des Hochschulzugangs weiter eingeschränkt. Insbesondere durch die Verzinsung der Kredite zur Finanzierung der Gebühren und die fehlende Anpassung des BaFÖG.

Wir sind der Auffassung, dass zur Verbesserung der universitären Lehre dringend weitere Mittel erforderlich sind,

die jedoch von staatlicher Seite zur Verfügung gestellt werden müssen.

Wir begrüßen daher die Initiativen zur Durchführung eines Boykotts der allgemeinen Studiengebühren und behandeln sie als gerechtfertigten Protest der Studierenden.“

Diskussion

GO-Antrag auf Nichtbefassung, Michl (Erlangen): Verletzung der Vertretung der Studierenden, weil wir nicht derart politische Entscheidungen für jene treffen können.

Inhaltliche Gegenrede, Thomas (Hamburg): wir haben schon ne Resolution, es betrifft uns, müssen uns dazu äußern können, der Antrag nehme chaotische Diskussionen vorweg.

GO-Antrag findet keine Mehrheit.

GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste, Master of GO-Antrag (Bernhard)

Inhaltliche Gegenrede, Frankfurt (Johannes): Haben gerade beschlossen uns damit zu befassen. Wenn befassen, dann richtig.

GO-Antrag findet keine Mehrheit.

GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 1 Minute, Michl (Erlangen)

Inhaltliche Gegenrede, Stuttgart: Sollte länger gehen.

GO-Antrag angenommen.

Änderungsantrag Torben: letzten Satz streichen.

Hamburg: Es geht aber gerade um den Boykott.

Torben: Kein politisches Mandat.

Konstanz: ohne letzten Satz = Resolution aus Frankfurt, dann überflüssig

Hamburg (Thomas): läuft alles auf letzten Absatz hin; Mandate werden nicht verletzt, weil wir als Studierende ein Widerstandsrecht gegen Dinge haben, die gegen unsere Auffassung sind;

Hamburg (Daniel): das ist Hochschulpolitik, das betrifft uns selber, deshalb können wir darüber entscheiden

Stuttgart: ???

Erik: Vorschlag: Intention klar machen aber nicht direkt aufrufen, umgeht das Problem.

GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit, Konstanz (Bernhard)

Noch da: Augsburg, Bonn, Clausthal, Dresden, Emden, Erlangen, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Kiel, Konstanz, TFH Berlin, Bielefeld, Linz, Potsdam, Ravensburg, Saarland, Stuttgart, HU Berlin, TU Berlin
Beschlussfähigkeit gegeben, 21 anwesende FS.

Erik: Vorschlag: Findet es gut als Privatmensch und als Fachschaft fühlt er sich nicht vertretungsberechtigt. Deshalb implizit und nicht explizit.

Hamburg: wichtig, dass positiv eindeutig und nicht nur „nicht schlimm“

Torben: Rückzug
Änderungsantrag

Die letzte Zeile wird ersetzt durch: „Wir betrachten daher die Initiativen zur Durchführung eines Boykotts der allgemeinen Studiengebühren und begrüßen sie als gerechtfertigten Protest“

GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste, Frankfurt

Inhaltliche Gegenrede, Michl: is eh gleich fertig, weiter machen, dann Schluss

Hamburg sieht das auch so
GO-Antrag findet keine Mehrheit.

Michl will Torben 1 wiederhaben

Hamburg will nicht.

Feststellung Felix: Ändert das Wesen des Antrags. Geht also gar nicht.

Frankfurt (Johannes): das muss jeder für sich entscheiden, brisant, kann für jeden Einzelnen folgen haben, können wir nicht vereinbaren

Hamburg: will Torben 2 übernehmen

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung, Frankfurt (nicht Johannes)

Inhaltliche Gegenrede, Frankfurt (Johannes): Wir haben auf Befassung abgestimmt, also befassen wir uns jetzt damit.

Zwar stimmen wir schon ne ganze Zeit lang ab, das Nomen „Abstimmung“ fällt erst jetzt

Alex (HU Berlin) gewinnt das Bullshit-Bingo und schreit es heraus

Frankfurts GO-Antrag wird abgelehnt.

Erik bittet darum, dass in den nächsten 10 Minuten keine GO-Anträge mehr gestellt werden.

Jemand meint, es klänge als würden die Kredite es schlimmer machen.

Hamburg: verbessert, „auf Verzinsung der Kredite“

Frankfurt (Johannes): sagt, seine Argumente bleiben

Stuttgart: will ne allgemeine Pressemitteilung

Felix: das macht der StAPF

Erlangen: wir müssen für alle Studierenden sprechen, in Erlangen lief's nämlich doof, deshalb können wir nicht alle dazu aufrufen.

Hamburg: wir rufen ja nicht dazu auf. Wir machen nur Werbung.

*Schließung der Rednerliste durch Felix
Angenommen*

Michl: Wir verteten alle. Wenn wir das so schreiben, finden wir den Boykott toll und rufen zum Protest auf. Da

ist er dagegen, weil bei ihm in Erlangen alle das blöd finden. Aufruf: Vertretet eure Studierenden.

Frankfurt: weist auf Gefahr der Exmatrikulation hin

Frankfurt: wir begrüßen immer noch. Das bleibt trotzdem hart.

Erik: Dresden vertritt seine Studierenden, wenn er dafür ist.

Formelle Gegenrede gegen den Antrag
Beschluss per Abstimmung
2 Minuten Beratung für die Fachschaften

Antrag **Nur Gesamtergebnis veröffentlichen.**

Angenommen

Abstimmungsmodalität des Antrags: über Fachschaften

Da gab's ne Stimme zu viel: noch mal...

Linz ist abwesend

Abstimmung	über Fachschaften
Dafür	11
Dagegen	6
Enthalen	4

GO-Antrag auf Anzweiflung der Abstimmung, Konstanz

Inhaltliche Gegenrede, Torben: wenn Linz enthalten, dann alles gut.

Abstimmung → Nicht angezweifelt.

Erik: Wenn Ihr die GO ernst nehmt, war das rechtmäßig.

Es gaben zu Protokoll

Bochum „lehnt den Antrag in der (derzeit) formulierten Form ab.“

Anmerkung des Protokollanten: „derzeit“ bezog sich auf die ursprüngliche Form, diese wurde allerdings geändert.

Konstanz: „Die Fachschaft Physik der Uni Konstanz zweifelt die Legitimität der durchgeführten Abstimmung an.“

Frankfurt: „Die Fachschaft Physik der JWGU Frankfurt spricht sich ausdrücklich inhaltlich gegen den Beschluss der ZaPF zum Boykott von Studiengebühren vom 20.05.07 in Berlin aus.“ (Unterzeichnet von Johannes Schwenk)

HU Berlin „Die Fachschaft Physik der HU Berlin distanziert sich vom Ergebnis dieser Abstimmung“

Erlangen: - nicht eingegangen -
Bis zum Redaktionsschluss am 30.09.2007 ist keine Stellungnahme eingegangen [anm. d. Red.]

Sonstiges

- Bielefeld-ZaPF: vom 29.11. – 02.12.
- Bielefeld bedankt sich für „eine geniale SommerZaPF“
- Bielefeld betont: „Uns gibt es wirklich“
- Bielefeld hofft möglichst viele wiederzusehen.
- Sommerzapf 2008: in Konstanz
- Felix preist das Gimmick an.

Paul (HU Berlin) springt auf und kann nicht an sich halten: „Aus, Aus! Die ZaPF ist aus!“

Sitzungsende

Ende der SommerZaPF 2007 in Berlin



Anhang

Antrag des AK Zugangsbeschränkung (Antragsteller: Jacob Schmiedt, RWTH Aachen)

Das Plenum der Zapf möge folgende Stellungnahme beschließen:

Die Zusammenkunft der Physikfachschaften des deutschsprachigen Hochschulraumes (Zapf) lehnt für Absolventen eines Bachelor of Science im Fach Physik Zugangsbeschränkungen zu konsekutiven Masterstudiengängen in jeder Form ab.

Da solche Masterstudiengänge als auf dem Bachelor aufbauend konzipiert sind, muss der Bachelor dafür ausreichend qualifizieren. Die Einführung zusätzlicher Kriterien legt Zweifel an der Qualität der Bachelor-Ausbildung nahe.

Des Weiteren rechtfertigen weder die Kapazitäten der Universitäten noch der Bedarf an hochqualifizierten Physikerinnen und Physikern eine künstliche Beschränkung der Zulassung.

Außerdem bieten die neuen Bachelorstudiengänge den Studierenden die Wahl zwischen frühzeitigem Berufseinstieg und vertiefenden Studium. Dieses sollte nicht einseitig zulasten der Studienfortsetzung eingeschränkt werden.

Deshalb ist eine Einführung von Zugangsbeschränkungen untragbar und wir fordern die Abschaffung aller bereits bestehenden Beschränkungen.

Antrag auf Änderung der Akkreditierungsrichtlinien

Die Akkreditierungsrichtlinien der Zapf für Bachelorstudiengänge werden wie folgt geändert:

Der 11.Punkt:

Ein deutschsprachiger Studiengang muss auf deutsch studierbar sein. (h)

wird ersatzlos gestrichen.

Begründung: Dieses Kriterium ist in anbetracht der zunehmenden Internationalisierung der Arbeitswelt sowie des Hochschulwesens nicht mehr zeitgemäß.

Antragssteller

Michael Enzelberger
FAU Erlangen

1. Antrag auf Änderung der Satzung der ZaPF

bearbeitet und empfohlen vom AK Satzung/GO/StAPF auf der 57. ZaPF im SoSe2007 in Berlin

Der AK empfiehlt die folgende Änderung:

Aktuell:

§ 5 Organe
[...]

2. Der Ständige Ausschuss der Physik-Fachschaften (StAPF)

Der Ständige Ausschuss der Physik-Fachschaften (StAPF) vertritt die ZaPF in der Öffentlichkeit. Der StAPF wird auf jeder ZaPF neu gewählt. Er besteht aus maximal fünf Physik-Studierenden von mindestens drei verschiedenen Hochschulen. Er konferiert öffentlich mindestens zweimal im Semester. Termin und Tagungsort (auf einer ZaPF, öffentlicher Chatraum, etc.) sind rechtzeitig an geeigneter Stelle bekannt zu machen. Der StAPF ist an die Weisungen des Plenums gebunden, kann jedoch eigenverantwortlich handeln und muss seine Beschlüsse dem ZaPF-Plenum gegenüber vertreten. Die Entscheidungen innerhalb des StAPF müssen in diesen Fällen einstimmig fallen. Der StAPF gibt Informationen umgehend an die Fachschaften weiter. Auf jeder ZaPF ist darüber hinaus ein Rechenschaftsbericht vorzulegen. Der StAPF ist für die Archivierung und Veröffentlichung der Ergebnisse der ZaPF verantwortlich, des Weiteren ist er Unterzeichner der ZaPF-Veröffentlichungen. Der StAPF wählt sich aus seiner Mitte einen Sprecher.

Neu:

§ 5 Organe
[...]

2. Der Ständige Ausschuss der Physik-Fachschaften (StAPF)

Der Ständige Ausschuss der Physik-Fachschaften (StAPF) vertritt die ZaPF in der Öffentlichkeit. Der StAPF wird auf jeder ZaPF neu gewählt. Er besteht aus maximal fünf Physik-Studierenden von mindestens drei verschiedenen Hochschulen. Er konferiert öffentlich mindestens zweimal **zwischen den ZaPFen**. Termin und Tagungsort (auf einer ZaPF, öffentlicher Chatraum, etc.) sind rechtzeitig an geeigneter Stelle bekannt zu machen. Der StAPF ist an die Weisungen des Plenums gebunden, kann jedoch eigenverantwortlich handeln und muss seine Beschlüsse dem ZaPF-Plenum gegenüber vertreten. Die Entscheidungen innerhalb des StAPF müssen in diesen Fällen einstimmig fallen. Der StAPF gibt Informationen umgehend an die Fachschaften weiter. Auf jeder ZaPF ist darüber hinaus ein Rechenschaftsbericht vorzulegen. Der StAPF ist für die Archivierung und Veröffentlichung der Ergebnisse der ZaPF verantwortlich, des Weiteren ist er Unterzeichner der ZaPF-Veröffentlichungen. Der StAPF wählt sich aus seiner Mitte einen Sprecher.

Sollte kein StAPF gewählt werden können, übernimmt das Plenum der ZaPF die Aufgaben des StAPF.

(Änderungen sind der Lesbarkeit wegen ohne Gewähr fett und kursiv hervorgehoben.)

Berlin, den 19. Mai 2007

Fabian Torben Philip Riek, im Namen des o.g. AK

1. Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung der ZaPF

bearbeitet und empfohlen vom AK Satzung/GO/StAPF auf der 57. ZaPF im SoSe2007 in Berlin

Der AK empfiehlt, sämtliche Kommentare in und zur Geschäftsordnung deutlich als solche zu kennzeichnen, da sie nicht eigentlicher Bestandteil der Geschäftsordnung sind. Die Kennzeichnung ist daher in allen Veröffentlichungsformen sowohl durch das Wort "Kommentar" als auch durch entsprechende Typographie durchzuführen.

Berlin, den 19. Mai 2007

Fabian Torben Philip Riek, im Namen des o.g. AK

2. Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung der ZaPF

bearbeitet und empfohlen vom AK Satzung/GO/StAPF auf der 57. ZaPF im SoSe2007 in Berlin

Der AK empfiehlt die folgende Änderung:

Aktuell:

Beschlüsse und Wahlen

1. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens 2/3 der jeweils Stimmberechtigten im Plenarsaal anwesend sind.

Neu:

Beschlüsse und Wahlen

1. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens 2/3 der **teilnehmenden Fachschaften** im Plenarsaal anwesend sind.

(Änderungen sind der Lesbarkeit wegen ohne Gewähr fett und kursiv hervorgehoben.)

Berlin, den 19. Mai 2007

Fabian Torben Philip Riek, im Namen des o.g. AK

3. Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung der ZaPF

bearbeitet und empfohlen vom AK Satzung/GO/StAPF auf der 57. ZaPF im SoSe2007 in Berlin

Der AK empfiehlt die folgende Änderung:

Aktuell:

Beschlüsse und Wahlen

3. Stimmberechtigt für interne Beschlüsse ist jeder angemeldete Teilnehmer der ZaPF. Die veranstaltende Fachschaft hat maximal sovielen Stimmen wie die größte Gastfachschaft. Interne Beschlüsse sind Beschlüsse, die nur die ZaPF selbst betreffen, wie Organisatorisches zu weiteren ZaPFen, Bestimmung von Ausschüssen, Aufgaben innerhalb der ZaPF.

Neu:

Beschlüsse und Wahlen

3. Stimmberechtigt für **Meinungsbilder** ist jeder angemeldete Teilnehmer der ZaPF. Die veranstaltende Fachschaft hat maximal sovielen Stimmen wie die größte Gastfachschaft. **Meinungsbilder sind Abstimmungen, die ausschließlich organisatorisches der aktuellen ZaPF betreffen.**

(Änderungen sind der Lesbarkeit wegen ohne Gewähr fett und kursiv hervorgehoben.)

Berlin, den 19. Mai 2007

Fabian Torben Philip Riek, im Namen des o.g. AK

4. Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung der ZaPF

bearbeitet und empfohlen vom AK Satzung/GO/StAPF auf der 57. ZaPF im SoSe2007 in Berlin

Der AK empfiehlt die folgende Änderung:

Aktuell:

Anträge

[...]

Jeder anwesende Teilnehmer hat eine Stimme, Enthaltungen sind nicht möglich. Gibt es keine Gegenrede, gilt der Antrag als angenommen.

Beschlüsse und Wahlen

4. Stimmberechtigt für externe Beschlüsse sind die auf der ZaPF anwesenden Fachschaften. Jede anwesende Fachschaft hat eine Stimme; wie sie abstimmt, ist innerhalb der jeweiligen Fachschaft zu regeln. Den Fachschaften ist Zeit zur Beratung zu gewähren. Die Abstimmung geschieht durch Aufrufen der einzelnen Fachschaften, die anschließend ihren Beschluss der Sitzungsleitung mitteilen. Eine geheime Wahl ist möglich. Externe Beschlüsse sind Beschlüsse, die nach außen bekannt gemacht werden. Darunter fallen beispielsweise Resolutionen, Mitteilungen und Mitgliedschaften der ZaPF in anderen Organisationen, jedoch nicht Veröffentlichungen im ZaPF-Reader. Allgemeine (Presse-) Mitteilungen, die keine politischen Aussagen enthalten, wie z.B. „Die Fachschaft XY veranstaltet eine ZaPF“, liegen im Ermessen der organisierenden Fachschaft und müssen nicht im Plenum verabschiedet werden.

Neu:

Anträge

[...]

Gibt es keine Gegenrede, gilt der Antrag als angenommen.

Beschlüsse und Wahlen

4. *Stimmberechtigt für Beschlüsse sind die auf der ZaPF anwesenden Fachschaften. Jede anwesende Fachschaft hat eine Stimme; wie sie abstimmt, ist innerhalb der jeweiligen Fachschaft zu regeln. Den Fachschaften ist Zeit zur Beratung zu gewähren. Die Abstimmung geschieht durch Aufrufen der einzelnen Fachschaften, die anschließend ihren Beschluss der Sitzungsleitung mitteilen. Eine geheime Wahl ist möglich.*

(Änderungen sind der Lesbarkeit wegen ohne Gewähr fett und kursiv hervorgehoben.)

Berlin, den 19. Mai 2007

Fabian Torben Philip Riek, im Namen des o.g. AK

5. Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung der ZaPF

bearbeitet und empfohlen vom AK Satzung/GO/StAPF auf der 57. ZaPF im SoSe2007 in Berlin

Der AK empfiehlt die folgende Änderung:

Aktuell:

Beschlüsse und Wahlen

7. Wahlen sind grundsätzlich geheim durchzuführen. Die Kandidaten stellen sich vor der Wahl kurz dem Plenum vor. Dem Plenum ist die Möglichkeit zu geben, unter Ausschluss des Kandidaten zu diskutieren. Jede anwesende Fachschaft besitzt eine Stimme. Leere Stimmzettel gelten als nicht abgeben, Enthaltungen sind eindeutig zu kennzeichnen. Ein Kandidat gilt als gewählt, wenn er die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhält und die Wahl explizit annimmt.

Neu:

Beschlüsse und Wahlen

7. Wahlen sind grundsätzlich geheim durchzuführen. Die Kandidaten stellen sich vor der Wahl kurz dem Plenum vor. Dem Plenum ist die Möglichkeit zu geben, unter Ausschluss des Kandidaten zu diskutieren. Jede anwesende Fachschaft besitzt eine Stimme. **Ein Kandidat gilt als gewählt, wenn er mehr "Ja" als "Nein" Stimmen erhält. Sollten mehr Kandidaten gewählt werden, als Posten zur Verfügung stehen, werden sie nach Anzahl der "Ja"-Stimmen besetzt.**

(Änderungen sind der Lesbarkeit wegen ohne Gewähr fett und kursiv hervorgehoben.)

Berlin, den 19. Mai 2007

Fabian Torben Philip Riek, im Namen des o.g. AK

Antrag des AK Klimaschutz (Daniel Bergmair - Uni Linz)

Die Fachschaft der Johannes Kepler Universität Linz stellt den Antrag, dass die Zapf sich für den Weltfrieden und gegen die Überfischung der Weltmeere ausspricht und dies, in ihren öffentlich zugänglichen Protokollen, auch in dieser Form formuliert. Zusätzlich soll in diesen auch angemerkt werden, dass die Zapf dem Waldsterben und der Abholzung kritisch gegenüber steht.

Antrag des AK: „Resolution zu Studiengebühren“ / Samstag, 19.05.07, 17:00-18:30 Uhr

Die ZaPF möge beschließen, dass der StAPF damit beauftragt wird, die folgende Stellungnahme an folgende Institutionen/Organisationen zu senden:

- die Nachrichtenredaktionen von ARD, ZDF und Uni-Spiegel mit der Bitte um Veröffentlichungen
- die junge DPG mit der Bitte um Veröffentlichung auf der Internet-Präsenz und im PJ
- das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren und den freien Zusammenschluss der StudentInnenschaften mit der Bitte um Weiterleitung an ihre Mitglieder.

„Durch die in mehreren Bundesländern beschlossenen Studiengebühren wird die soziale Offenheit des Hochschulzugangs weiter eingeschränkt. Insbesondere durch die Verzinsung der Kredite zur Finanzierung der Gebühren und die fehlende Anpassung des BaFÖG.

Wir sind der Auffassung, dass zur Verbesserung der universitären Lehre dringend weitere Mittel erforderlich sind, die jedoch von staatlicher Seite zur Verfügung gestellt werden müssen.

Wir begrüßen daher die Initiativen zur Durchführung eines Boykotts der allgemeinen Studiengebühren und behandeln sie als gerechtfertigten Protest der Studierenden.“

Notizen